



LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW
Der Meinungsfreiheit verpflichtet.

VIELFALTSBERICHT NRW 2020

ZEITUNGSMARKT NORDRHEIN- WESTFALEN: STRUKTUR UND ENTWICKLUNG 2016 BIS 2020

INHALTE

ZEITUNGSMARKT NORDRHEIN-WESTFALEN: STRUKTUR UND ENTWICKLUNG 2016 BIS 2020

EINFÜHRUNG	03
DIE UNTERSUCHUNG IM EINZELNEN	04
ZULIEFERUNGEN STATT EIGENER REDAKTION SARBEIT	04
VERÄNDERUNGEN AUF DEM ZEITUNGSMARKT IN NRW: EIN RANKING	09
1. FUNKE MEDIENGRUPPE (ESSEN)	09
2. RHEINISCH-BERGISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT (DÜSSELDORF)	12
3. DUMONT MEDIENGRUPPE (KÖLN)	14
4. VERLAGSGRUPPE ASCHENDORFF (MÜNSTER)	17
5. ZEITUNGSGRUPPE NEUE WESTFÄLISCHE (BIELEFELD)	19
6. AXEL SPRINGER SE (BERLIN)	21
7. VERLAGSGRUPPE LENSING-WOLFF (DORTMUND)	22
8. VERLAGSGRUPPE IPPEN (HAMM/MÜNCHEN)	24
9. VERLAGSGRUPPE GIRARDET (DÜSSELDORF/WUPPERTAL)	26
10. MEDIENHAUS AACHEN (AACHEN)	27
11. VERLAG E. HOLTERDORF (OELDE)	28
12. VERLAG VORLÄNDER & ROTHMALER (SIEGEN)	29
13. VERLAGSGRUPPE BOLL (SOLINGEN)	29
Impressum	31

ZEITUNGSMARKT NORDRHEIN-WESTFALEN: STRUKTUR UND ENTWICKLUNG 2016 BIS 2020

EINFÜHRUNG

Die Landesanstalt für Medien NRW ist gemäß § 88 Abs. 14 des nordrhein-westfälischen Landesmediengesetzes dazu verpflichtet, jährlich einen Bericht über die Angebots- und Anbieterstrukturen des Medienrepertoires in Nordrhein-Westfalen vorzulegen. Medien- und Meinungsvielfalt sind in einer pluralen Gesellschaft die Basis für demokratische Entscheidungsprozesse. Nur wenn das aktuelle Medienangebot ein möglichst breites Spektrum an Fakten und Meinungen widerspiegelt, haben alle gesellschaftlichen Interessen und Perspektiven eine Chance, angemessen im öffentlichen Diskurs abgebildet zu werden. Eng verbunden mit dieser normativen Funktion sind Kritik und Kontrolle, Bildung und Orientierung, Sozialisation und Integration sowie Partizipation und Artikulation unterschiedlicher Interessen in einer durch umfassende Digitalisierung und Mediatisierung geprägten Gesellschaft. Die in Artikel 5 des Grundgesetzes garantierten Kommunikationsfreiheiten – Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit – bedürfen in der Demokratie einer größtmöglichen Vielzahl an Medienkanälen und -angeboten sowie einer ausgeprägten Vielfalt journalistischer bzw. publizistischer Inhalte.

Nachdem die Landesanstalt für Medien NRW mit diesem Bericht im vergangenen Jahr empirische Ergebnisse zu Fragen der Meinungsbildung und zur Bedeutung der einzelnen Mediengattungen für die Meinungsbildung in NRW vorgestellt hat, widmet sich der vorliegende Bericht vor allem der Medienvielfalt bzw. Medienkonzentration in Bezug auf die Anbieterstrukturen der Zeitungslandschaft in Nordrhein-Westfalen.

Die Medienlandschaft in Nordrhein-Westfalen bietet bei Zeitungen, Radio, Fernsehen und nicht zuletzt bei Online-Medien ein breites Feld an lokalen Angeboten. Allerdings bedeutet Angebotsvielfalt auch im Zeitungsmarkt nicht immer automatisch auch Anbietervielfalt. In vielen Teilen Nordrhein-Westfalens haben sich Verlage konzentriert und sich schon längst zu multimedialen Anbietern gewandelt.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat letztmals in ihrem Medienkonzentrationsbericht 2016/17 das Geschehen auf dem Zeitungsmarkt in NRW ausführlich beleuchtet und dabei auch die redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen in den einzelnen Verlagshäusern in den Blick genommen. Die vielerorts entstandenen verlagsinternen wie auch verlagsübergreifenden redaktionellen Kooperationen, die sowohl die lokale als auch die überregionale Berichterstattung zahlreicher Zeitungen betreffen, sind in jenem Bericht umfassend dokumentiert und geben den Stand zum Jahresende 2016 wieder.

Wir legen nun einen neuen Vielfaltsbericht mit Blick auf die Zeitungslandschaft zwischen Rhein und Weser vor.

Dr. Dieter Stürzebecher vom Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover hat die Studie durchgeführt.

Als wichtigste Ergebnisse dieser neuen Untersuchung kann dies festgehalten werden:

Der bereits in den Vorjahren beobachtete Trend zu verstärkten verlagsinternen wie auch verlagsübergreifenden redaktionellen Kooperationen unterschiedlichster Intensität und Tragweite hat sich seit 2016 weiter fortgesetzt. In besonderer Weise – und mehr noch als in den Jahren zuvor – ist davon auch die überregionale Berichterstattung zahlreicher NRW-Zeitungen tangiert. Als Folge dieser Gesamtentwicklung hat sich die publizistische Angebotsvielfalt auf dem Zeitungsmarkt in NRW bis 2020 weiter zum Teil deutlich verringert. Die zu beobachtende zunehmende Zentralisierung (von redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen) und die damit einhergehende Vereinheitlichung von Zeitungsinhalten erfolgen vor dem Hintergrund einer weiterhin ungebremst rückläufigen Auflage der in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Tagespresse. Dies sind ernüchternde Feststellungen. Sie zeigen, dass die Auswahlmöglichkeiten für Leserinnen und Leser weiter geschrumpft sind.

Auch für die Landesanstalt für Medien NRW ist dies alarmierend: Denn zu den Kernzielen unserer Arbeit zählt ja neben dem Jugend- und Nutzerschutz, der Meinungsfreiheit und dem Schutz der Menschenwürde vor allem die Sicherung und Stärkung der Medienvielfalt. Und sie ist, wenn man den Bericht aufmerksam liest, in arger Bedrängnis.

Die Untersuchung im Einzelnen

Auch in den Jahren seit 2016 haben sich redaktionelle Kooperationen von Zeitungen weiter verfestigt. Zahlreiche neue Kooperationsmodelle sind entstanden. Sie werden im weiteren Fortgang dieses neuen Berichts mit Blick auf einzelne Verlagsgruppen näher erläutert und beschrieben. In besonderer Weise – und mehr noch als im Berichtszeitraum zuvor – betreffen die seit 2016 entstandenen Redaktionskooperationen von Verlagen auch die überregionale Berichterstattung der involvierten Zeitungen. Und auch wenn die Zentralisierung von redaktionellen Strukturen, die Auflösung oder Zusammenlegung von Redaktionen und die damit einhergehende Vereinheitlichung von publizistischen Inhalten – etwa auch im Kontext von Zeitungsfusionen oder von Beteiligungsveränderungen bei einzelnen Verlagen – für den nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt nichts Neues sind: Ein Novum haben die jüngsten Entwicklungen gleichwohl mit sich gebracht.

Denn bislang war es so, dass alle in Nordrhein-Westfalen erscheinenden lokalen/regionalen Tageszeitungen ihre publizistischen Inhalte sowohl im Lokal- als auch im Mantelteil entweder in Eigenverantwortung, also von einer eigenen Vollredaktion produziert oder aber mit Zulieferungen anderer Zeitungen, bestückt haben. Und auch bei all jenen Titeln, die insbesondere ihren Zeitungsmantel mit der überregionalen Berichterstattung nicht selbst erstellen, sondern von einer anderen Zeitung übernehmen, war es bislang so, dass die zuliefernde Redaktion dieser überregionalen Inhalte stets einem nordrhein-westfälischen Zeitungsverlag angehörte. Salopp formuliert: Von einer einzigen Ausnahme – den NRW-Ausgaben der „Bild“-Zeitung der in Berlin ansässigen Axel Springer SE – abgesehen, war das komplette publizistische Angebot aller hiesigen Zeitungen mit lokaler/regionaler Ausrichtung bislang NRW-made.¹

Zulieferungen statt eigener Redaktionsarbeit

Das jedoch hat sich grundlegend verändert. Inzwischen greifen bereits 13 nordrhein-westfälische Verlage für die überregionale Berichterstattung ihrer Zeitungen vollständig oder zumindest in Teilen auf Zulieferungen zurück, die letztlich von der in Hannover ansässigen Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, dem Verlag der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ verantwortet werden. Diese Zulieferungen erfolgen entweder seitens der 2013 gegründeten RND Redaktions-Netzwerk Deutschland GmbH, deren alleiniger Inhaber die Madsack-Gruppe ist und die ihren Sitz in Hannover hat, oder aber seitens der im September 2018 gegründeten RND Berlin GmbH. Bei dieser in Berlin ansässigen Zentralredaktion ist die Verlagsgruppe Madsack mit einem Anteil von 75 % Mehrheitseigner und somit letztlich auch inhaltlich federführend. Die restlichen 25 % entfallen auf die Kölner DuMont Mediengruppe. Welche Zeitungen seit wann für ihre überregionale Berichterstattung mit dem RND bzw. dem RND Berlin kooperieren, ist im weiteren Fortgang dieses Berichts ausgewiesen.

Die in der Regel aus Gründen der Kostensenkung vorgenommenen redaktionellen Kooperationen, Redaktionszusammenlegungen und/oder -schließungen sind vor dem Hintergrund einer weiterhin ungebremst rückläufigen Auflagenentwicklung der Tagespresse in Nordrhein-Westfalen zu betrachten. Dieser Umstand hat sich zuletzt sogar noch leicht verstärkt und insbesondere im Segment der Straßenverkaufspresse substantielle Ausmaße angenommen. Seit 2016 haben die lokalen/regionalen Abonnementzeitungen im Durchschnitt 15,3 % ihrer Auflage eingebüßt, bei den Boulevardtiteln sind sogar mehr als zwei Fünftel (44,3 %) der vormaligen Auflage weggebrochen. Zum Vergleich: Laut den von der LFM NRW im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 ausgewiesenen Daten zur Auflagenentwicklung der NRW-Zeitungen (hier allerdings ohne Berücksichtigung der Straßenverkaufstitel) hatten die lokalen/regionalen Abonnementzeitungen im vorherigen Vier-Jahres-Intervall, also zwischen 2012 und 2016 durchschnittlich 14,1 % ihrer Auflage verloren.

Im Einzelnen waren die Verlagshäuser seit 2016 allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß vom rückläufigen Auflagentrend betroffen. Das Spektrum reicht von einem Minus von sogar deutlich über 20 % – etwa bei der „Westdeutschen Zeitung“ (- 27 %) oder den Zeitungen der Funke Mediengruppe (- 23 %) – bis hin zu Titeln wie der „Borkener Zeitung“ (- 2,9 %), der im Raum Ahaus/Stadtlohn erscheinenden „Münsterland Zeitung“ (- 3,7 %) oder der „Ibbenbürener Volkszeitung“ (- 4,2 %), bei denen das Aufgabenniveau nur sehr moderat gesunken ist. Als genereller Trend lässt sich festhalten: Bei eher klein-auftragigen und lokal verwurzelten Zeitungen war der Auflagenrückgang seit 2016 weniger stark als bei Titeln mit höheren Auflagen und größeren, regional zugeschnittenen Verbreitungsgebieten. Und in städtischen Ballungsräumen insbesondere in den Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf, Münster (südwestlicher Teil) und Arnsberg (nordwestlicher Teil) hatten die

¹ An dieser Feststellung ändert auch der Umstand nichts, dass die Zeitungen der Funke-Mediengruppe ihre überregionalen Inhalte in großen Teilen von der seit etlichen Jahren bestehenden Funke Zentralredaktion Berlin GmbH beziehen. Denn diese Zentralredaktion ist in Alleinbesitz der Funke-Gruppe und damit eines nordrhein-westfälischen Verlagshauses. Gleiches gilt für die inzwischen nicht mehr bestehende Berliner Hauptstadtredaktion der DuMont Mediengruppe.

dort erscheinenden Titel tendenziell höhere Auflageneinbußen hinzunehmen als Zeitungen mit Verbreitungsgebieten außerhalb solcher Ballungsräume.

Mit dem „Bocholter-Borkener Volksblatt“ und der in Lippstadt erscheinenden Lokalzeitung „Der Patriot“ gibt es sogar zwei nordrhein-westfälische Titel, die ihre Auflage entgegen dem allgemeinen Trend seit 2016 steigern konnten. In beiden Fällen ist das Plus allerdings mit gewissen Vorbehalten zu betrachten und vermutlich auf Sondereffekte zurückzuführen, die sich im Einzelfall jedoch (noch) nicht genau klären lassen. Auffallend ist allerdings, dass bei beiden Auflagengewinnern ein außergewöhnlich hoher Anteil von 29,5 % bzw. 18,4 % der derzeitigen Auflage bei der IVW nicht unter Abonnements oder Einzelverkauf, sondern in der Kategorie „sonstiger Verkauf“ verbucht ist. Ebenso auffällig ist, dass in beiden Fällen dieser „sonstige Verkauf“ zwischen dem 1. und dem 2. Quartal 2018 von zuvor wenigen hundert Exemplaren sprunghaft in etwa auf das derzeitige Niveau gestiegen ist. Und auffallend ist schließlich auch, dass die bei beiden Zeitungen anteilmäßig außergewöhnlich hohe und seit 2016 exorbitant stark gestiegene ePaper-Auflage zu großen Teilen auf diesen „sonstigen Verkauf“ zurückzuführen ist. Bei der Bocholter Lokalzeitung entfallen 92 % und beim „Patriot“ rund 74 % der derzeitigen ePaper-Auflage auf diese IVW-Kategorie.

Im Durchschnitt aller lokalen/regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen hat sich die Höhe der e-Paper-Auflage seit 2016 in etwa verdoppelt; deren Anteil an der Gesamtauflage ist von zuvor 5,2 % auf nunmehr 12,3 % gestiegen. Dieser Anteil ist in Nordrhein-Westfalen somit geringfügig niedriger als im bundesweiten Durchschnitt (12,8 %).² Mit der „Ibbenbürener Volkszeitung“ ist inzwischen auch nur noch eine einzige NRW-Abonnementzeitung auf dem Markt, die ihre ePaper-Auflage weiterhin nicht ausweist.

² Wobei bei bundesweiter Betrachtung auch die ePaper-Auflagen aller Boulevardtitel mit einfließen, während diese Zahlen für die NRW-Ausgaben der „Bild“-Zeitung nicht verfügbar sind. Zudem sind beim bundesweiten Wert für den ePaper-Anteil auch jene (überdurchschnittlich hohen) Anteile bei überregionalen Zeitungen einbezogen, während sich der genannte NRW-Anteil allein auf lokale/regionale Abonnementzeitungen bezieht.

Auflagenentwicklung der Tageszeitungen in Nordrhein-Westfalen³

Titel	2020			2016			Veränderung in %	
	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper
lokale/regionale Abonnementzeitungen								
Aachener Nachrichten Aachener Zeitung	89.717	9.359	10,4	110.173	6.431	5,8	-18,6	+45,5
Allgemeine Zeitung (Coesfeld)	15.984	1.038	6,5	16.935	400	2,4	-5,6	+159,5
Bocholter-Borkener Volksblatt	25.873	8.084	31,2	21.062	162	0,8	+22,8	+4.990
Borkener Zeitung	16.304	2.253	13,8	16.792	824	4,9	-2,9	+173,4
Der Patriot	24.496	5.617	22,9	22.892	535	2,3	+7,0	+1.050
Die Glocke	48.764	5.461	11,2	53.589	4.343	8,1	-9,0	+25,7
Dülmener Zeitung	7.134	343	4,8	7.843	148	1,9	-9,0	+131,8
General-Anzeiger (Bonn)	59.706	4.292	7,2	69.888	1.704	2,4	-14,6	+151,9
Haller Kreisblatt	10.535	1.143	10,9	11.057	667	6,0	-4,7	+71,4
Hellweger Anzeiger* Westfälische Rundschau (Ausgaben Unna u. Kamen/Bergkamen) ⁴	27.143	4.215	15,5	31.993	2.825	8,8	-15,2	+49,2
Ibbenbürener Volkszeitung	17.711	k.A.	k.A.	18.493	k.A.	k.A.	-4,2	k.A.
Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung*	14.794	1.735	11,7	18.484	572	3,1	-20,0	+203,3
Kölner Stadt-Anzeiger*/ Kölnische Rundschau	228.154	32.175	14,1	275.105	9.180	3,3	-17,1	+250,5
Lippische Landes-Zeitung	34.451	3.469	10,1	39.574	2.389	6,0	-12,9	+45,2
Lüdenscheider Nachrichten	29.274	2.450	8,4	36.987	1.150	3,1	-20,9	+113,0
Mindener Tageblatt	27.885	3.021	10,8	31.157	1.768	5,7	-10,5	+70,9
Münsterländische Volkszeitung	17.012	2.284	13,4	18.120	824	4,5	-6,1	+177,2
Emsdettener Volkszeitung ⁵	6.618	1.142	17,3	6.950	575	8,3	-4,8	+98,6
Neue Ruhr Zeitung*/ Neue Rhein Zeitung ⁶								
Neue Westfälische	120.690	16.744	13,9	138.364	11.147	8,1	-12,8	+50,2
Recklinghäuser Zeitung	45.342	2.825	6,2	52.848	k.A.	k.A.	-14,2	k.A.
Remscheider General-Anzeiger	13.626	1.036	7,6	15.048	537	3,6	-9,5	+92,9
Rheinische Post*	268.881	35.023	13,0	303.493	24.390	8,0	-11,4	+43,6
Ruhr Nachrichten*	81.434	12.452	15,3	93.281	6.334	6,8	-12,7	+96,6
Dorstener Zeitung/ Halterner Zeitung ⁷	22.105	3.933	17,8	24.951	1.568	6,3	-11,4	+150,8
Münsterland Zeitung ⁷	17.111	3.788	22,1	17.769	1.803	10,1	-3,7	+110,1
Siegener Zeitung	46.717	4.361	9,3	52.091	2.750	5,3	-10,3	+58,6

3 Anknüpfend an die im „Bericht zur Medienkonzentration 2016/17“ der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen letztmals vorgelegten Daten zur Auflagenentwicklung der NRW-Tageszeitungen (S. 23ff) werden in dieser Aufstellung die verkauften Auflagen aller Zeitungen (inkl. ePaper) für das 1. Quartal 2016 und – im Sinne größtmöglicher Aktualität – für das 2. Quartal 2020 auf Grundlage der jeweiligen IVW-Daten (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) dokumentiert. Die in der Aufstellung mit einem Sternchen (*) versehenen Titel erscheinen auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren jeweilige ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

4 Diese Ausgaben der „Westfälischen Rundschau“ erscheinen im eigens dafür gegründeten Zeitungsverlag Unna GmbH & Co. KG, dessen alleiniger Inhaber der Verlag des „Hellweger Anzeigers“ ist. Der IVW wird nur eine gemeinsame Auflage für beide Titel gemeldet.

5 Die „Emsdettener Volkszeitung“ erschien bis Ende 2014 in einem separaten Verlag.

6 Die jeweiligen Auflagen sind in jener der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ enthalten.

7 Diese Titel erscheinen jeweils in einem Tochterunternehmen des Verlags der „Ruhr Nachrichten“.

Titel	2020			2016			Veränderung in %	
	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper
Soester Anzeiger	29.453	2.656	9,0	32.893	1.503	4,6	-10,5	+76,7
Solinger Tageblatt	17.517	1.772	10,1	20.766	1.065	5,1	-15,6	+66,4
Süderländer Tageblatt ⁸	-	-	-	5.312	k.A.	k.A.	-	-
Tageblatt für den Kreis Steinfurt	3.587	412	11,5	3.745	205	5,5	-4,2	+101,0
Westdeutsche Allgemeine Zeitung*	428.152	51.703	12,1	555.802	23.008	4,1	-23,0	+124,7
Westdeutsche Zeitung	57.003	5.973	10,5	78.050	2.734	3,5	-27,0	+118,5
Westfalen-Blatt	53.899			59.708			-9,7	
Herforder Kreisblatt ⁹	12.521	12.475	12,4	15.301	9.302	8,1	-18,2	+34,1
Westfälisches Volksblatt ⁹	34.537			39.971			-13,6	
Westfalenpost ⁶								
Westfälische Nachrichten*	113.667	11.656	10,3	124.054	5.767	4,6	-8,4	+102,1
Münstersche Zeitung/ Grevener Zeitung* ¹⁰								
Westfälische Rundschau ⁶								
Westfälischer Anzeiger	29.125	2.501	8,6	34.714	1.682	4,8	-16,1	+48,7
lokale/regionale Abonnementzeitungen insgesamt	2.096.922	257.391	12,3	2.475.255	128.292	5,2	-15,3	+100,6

Titel	2020			2016			Veränderung in %	
	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper
Boulevardzeitungen								
Express (Köln)	54.059			88.203			-44,5	
Express (Bonn) ¹¹		3.831	5,9	9.241	2.243	1,8		+70,8
Express (Düsseldorf)	10.837			26.164			-58,6	
Bild Düsseldorf	34.004			57.827			-41,2	
Bild Köln	32.533			39.630			-17,9	
Bild Ruhr-Ost	35.558			58.831			-39,6	
Bild Ruhr-West	33.941	k.A.	k.A.	58.927	k.A.	k.A.	-42,4	k.A.
Bild Westfalen	47.657			60.422			-21,1	
Bild Aachen ¹²	-			19.893			-	
Bild Münsterland ¹²	-			27.467			-	
Boulevardzeitungen insgesamt	248.589	k.A.	k.A.	446.605	k.A.	k.A.	-44,3	k.A.
NRW-Zeitungen (ohne überregionale Titel) insgesamt	2.345.511	261.222	11,1	2.921.860	130.535	4,5	-19,7	+100,1

8 Das „Süderländer Tageblatt“ erschien bis Anfang 2017 in einem eigenständigen Verlag und wurde dann vom Verlag der „Lüdenscheider Nachrichten“ (Verlagsgruppe Ippen) übernommen.

9 Beide Titel erscheinen jeweils in einem Tochterunternehmen vom Verlag des „Westfalen-Blatts“. Die ePaper-Auflage bezieht sich auf alle drei Titel.

10 Beide Titel erscheinen in einem Tochterunternehmen des Verlags der „Westfälischen Nachrichten“. Seit Ende 2014 wird die Auflage nicht mehr separat ausgewiesen.

11 Die Ausgabe Bonn wurde Ende April 2017 eingestellt und in die Kölner „Express“-Ausgabe integriert. Es wird nur eine gemeinsame ePaper-Auflage vom „Express“ der IVW gemeldet.

12 Beide „Bild“-Regionalausgaben wurden inzwischen aufgegeben und mit „Bild“ Köln bzw. „Bild“ Westfalen verschmolzen. Für die Ausgabe Aachen wurden letztmals im 3. Quartal 2017, für „Bild“ Münsterland letztmals im 3. Quartal 2018 Auflagenzahlen an die IVW gemeldet. Die ePaper-Auflagen für die NRW-Ausgaben der „Bild“-Zeitung werden der IVW nicht gemeldet.

Titel	2020			2016			Veränderung in %	
	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper	in %	Auflage ges.	davon: ePaper
Nachrichtlich: überregionale Tageszeitungen mit anteiliger Auflage in NRW¹³								
Handelsblatt (Mo-Fr)	120.005	85.959	71,6	123.739	34.403	27,8	-3,0	+149,9
davon in NRW	24.280	k.A.	k.A.	31.666	k.A.	k.A.	-23,3	k.A.
Süddeutsche Zeitung	307.973	83.555	27,1	382.050	47.116	12,3	-19,4	+77,3
davon in NRW	32.645	k.A.	k.A.	40.817	k.A.	k.A.	-20,0	k.A.
Frankfurter Allgemeine Zeitung	183.008	52.178	28,5	252.676	37.070	14,7	-27,6	+40,8
davon in NRW	35.504	k.A.	k.A.	50.803	k.A.	k.A.	-30,1	k.A.
Die Welt/Welt kompakt ¹⁴	68.098	12.695	18,6	180.059	18.309	10,2	-62,2	-30,7
davon in NRW	13.484	k.A.	k.A.	37.093	k.A.	k.A.	-63,6	k.A.
taz die tageszeitung ¹⁵	51.563	18.355	35,6	51.653	11.643	22,5	-0,2	+57,6
davon in NRW	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Neues Deutschland	19.531	2.827	14,5	29.027	2.083	7,2	-32,7	+35,7
davon in NRW	414	k.A.	k.A.	582	k.A.	k.A.	-28,9	k.A.
Frankfurter Rundschau ¹⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
überregionale Tageszeitungen insgesamt	750.178	255.569	34,1	1.019.204	150.624	14,8	-26,4	+69,7
davon in NRW¹⁷	106.327	k.A.	k.A.	160.961	k.A.	k.A.	-33,9	k.A.
Nachrichtlich: Sonntagszeitungen mit anteiliger Auflage in NRW¹⁸								
Bild am Sonntag	659.496	71.296	10,8	1.012.515	46.344	4,6	-34,9	+53,8
davon in NRW	117.156	k.A.	k.A.	201.669	k.A.	k.A.	-41,9	k.A.
Welt am Sonntag/ Welt am Sonntag kompakt	348.291	161.982	46,5	382.842	35.485	9,3	-9,0	+356,5
davon in NRW	42.470	941	2,2	76.583	k.A.	k.A.	-44,5	k.A.
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung	190.624	51.605	27,1	254.291	22.613	8,9	-25,0	+128,2
davon in NRW	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Sonntagszeitungen insgesamt	1.198.411	284.883	23,8	1.649.648	104.442	6,3	-27,4	+172,8
davon in NRW¹⁹	159.626	k.A.	k.A.	278.252	k.A.	k.A.	-42,6	k.A.

13 Datengrundlage für die anteilige NRW-Auflage der überregionalen Zeitungen in 2016 ist die IVW-Verbreitungsanalyse 2016, die den Stand im 1. Quartal 2016 dokumentiert. Die IVW-VA erscheint im zweijährigen Turnus. Die in dieser Aufstellung für das 2. Quartal 2020 durch Kursivschrift kenntlich gemachten Werte für die anteilige NRW-Auflage sind allerdings nur als grobe Annäherungswerte zu verstehen. Berechnungsgrundlage hierfür war die IVW-Verbreitungsanalyse 2018 (mit dem Stand 1. Quartal 2018). Der sich daraus ergebende prozentuale Anteil der auf NRW entfallenden Auflage an der Gesamtauflage der jeweiligen überregionalen Zeitung wurde auf die in den IVW-Quartalsmeldungen ausgewiesene jeweilige Gesamtauflage des 2. Quartals 2020 fortgeschrieben. Entfielen also z. B. laut IVW-Verbreitungsanalyse 2018 rund 20,23 % der „Handelsblatt“-Gesamtauflage auf NRW (2016 waren es noch ca. 25,6 % gewesen), so wurde dieser Prozentwert der IVW-VA 2018 auch der Berechnung für das 2. Quartal 2020 zugrunde gelegt. Die inzwischen erschienene neueste IVW-Verbreitungsanalyse 2020 konnte für diese Analyse nicht mehr umfassend ausgewertet werden.

14 Die werktägliche Ausgabe von „Welt kompakt“ wurde Ende 2019 eingestellt.

15 Die „taz“ stellt der IVW keine regionalen Verbreitungsdaten zur Verfügung.

16 Für die „Frankfurter Rundschau“ werden der IVW keinerlei separate Auflagenzahlen gemeldet – weder auf Bundes- noch auf NRW-Ebene. Die „FR“ ist vielmehr zusammen mit der „Frankfurter Neuen Presse“, dem „Höchster Kreisblatt“, der „Taunus-Zeitung“, der „Nassauischen Neuen Presse“ sowie der RheinMain-Regionalausgabe der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ Bestandteil der Belegungseinheit „RheinMainMedia gesamt“, für die der IVW nur summarische Auflagenzahlen gemeldet werden.

17 Wegen der fehlenden Werte für die „taz“ und die „Frankfurter Rundschau“ nur als unvollständige Aufstellung möglich.

18 Datengrundlage: IVW-Quartalsauflagen 1/2016 und 2/2020. Zu berücksichtigen ist, dass auch der Kölner „Express“ sonntags erscheint. Es werden der IVW allerdings keinerlei Auflagenzahlen zur Sonntags-Ausgabe gemeldet, und auch Verlagsangaben hierzu – etwa in den Media-Daten – werden nicht publiziert.

19 Wegen der fehlenden Werte für die Sonntags-Ausgabe vom „Express“ und für die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ nur als unvollständige Aufstellung möglich.

Veränderungen auf dem Zeitungsmarkt in NRW: ein Ranking

Im Folgenden werden für die in Nordrhein-Westfalen aktiven, durch Kapitalverflechtungen miteinander verbundenen Verlagsgruppen sowie Einzelverlage, die seit 2016 erfolgten und bekannt gewordenen Veränderungen beschrieben und erläutert – beginnend mit dem auflagenstärksten Zeitungshaus und in der Reihenfolge des derzeit jeweils gehaltenen Marktanteils, soweit er mehr als 1 % beträgt. Verlage mit einem Marktanteil von weniger als 1 % werden nur dann per separater Betrachtung oder im Kontext mit anderen Verlagshäusern bzw. -gruppen aufgeführt, sofern sich in diesen Häusern und/oder ihren verlegten Zeitungen relevante Veränderungen vollzogen haben.

Die Dokumentation der Entwicklungen und Veränderungen auf dem Zeitungsmarkt in Nordrhein-Westfalen stützt sich im Wesentlichen auf eine systematische Recherche von Informationen in einschlägigen Fachmedien und Branchendiensten. Dazu zählen insbesondere

- „epd medien“
- „horizont.net“
- „meedia.de“
- „BDZV-intern“ bzw. das BDZV-Portal „die-zeitungen.de“
- „medien.politik – Quartalsberichte zur deutschen Medienwirtschaft“ (verdi)
- Mitteilungen der Landesverbände NRW des DJV und der dju
- Bundeskartellamt (und hier insbesondere die Listen „Laufende Fusionskontrollverfahren“ sowie „Veröffentlichte Entscheidungen“).

Zudem wurde die Antwort der nordrhein-westfälischen Landesregierung vom 16.1.2020 auf die Große Anfrage „Situation des Zeitungsmarktes in Nordrhein-Westfalen 2019 und seine digitale Entwicklung“ (LT-Drs. 17/8469) sorgfältig analysiert und für diesen Medienvielfaltsbericht systematisch ausgewertet. Schließlich wurden auch die online verfügbaren Verlagsmitteilungen und Verlautbarungen der in NRW ansässigen oder dort tätigen Zeitungsverlage dahingehend geprüft, ob sie Informationen oder Hinweise zu Veränderungen enthalten. Die Recherchen in allen genannten Quellen umfassen den Zeitraum von Anfang 2017 bis einschließlich erstes Halbjahr 2020.

1. Funke Mediengruppe (Essen)

Laut der jüngsten, im zweijährigen Turnus vorgenommenen Analyse des Dortmunder Formatt-Instituts zum Stand und zur Entwicklung der Pressekonzentration in Deutschland, hat die Funke Mediengruppe ihre seit vielen Jahren gehaltene Position auf dem deutschen Zeitungsmarkt behaupten können: Im Segment der Abonnementzeitungen ist sie nach wie vor die Verlagsgruppe mit der bundesweit zweithöchsten Auflage, bezogen auf den Gesamtmarkt unter Einschluss von Straßenverkaufszeitungen ist sie weiterhin die Nummer drei.²⁰ Konstant geblieben ist auch die Position der Funke Mediengruppe im Ranking der auflagenstärksten Zeitungshäuser in ihrem Stammland Nordrhein-Westfalen: Mit einem Marktanteil von 20,6 % im Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen und von 18,4 % im Gesamtmarkt²¹ hält sie weiterhin die Marktführerschaft. Ebenso ist der Anteil der in Nordrhein-Westfalen verbreiteten Funke-Titel an der Gesamtauflage aller Zeitungen des Konzerns mit nunmehr 47,2 % gegenüber 47,5 % im Jahr 2016 nahezu unverändert geblieben.

Auf der anderen Seite ist zu konstatieren, dass der Marktanteil der Funke Mediengruppe im Bereich der in Nordrhein-Westfalen erscheinenden lokalen/regionalen Abonnementzeitungen seit dem 1. Quartal 2016 um zwei Prozentpunkte gesunken ist. Keine andere hiesige Verlagsgruppe hatte im selben Zeitraum einen vergleichbar starken Rückgang des Marktanteils in diesem Segment des Zeitungsmarktes zu verzeichnen. Unter Einbeziehung der mit besonders hohen Auflagenverlusten konfrontierten Straßenverkaufstitel – hier ist die Funke-Gruppe nicht aktiv – fiel der Rückgang des Marktanteils auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt mit 0,8 Prozentpunkten deutlich moderater aus.

²⁰ vgl. Horst Röper: Tageszeitungen 2020: Schrumpfender Markt und sinkende Vielfalt. Daten zur Konzentration der Tagespresse im I. Quartal 2020. In: Media Perspektiven 6/2020, S. 331-352.

²¹ Hier, wie auch bei allen weiteren Verlagsgruppen: Bei den Angaben zum Anteil am Gesamtmarkt der NRW-Tagespresse bleiben in beiden Betrachtungsjahren die in diesem Bundesland verkauften anteiligen Auflagen von überregionalen Tageszeitungen grundsätzlich unberücksichtigt, weil sich diese anteiligen Auflagen nicht vollständig ermitteln lassen. Ebenso unberücksichtigt sind die Auflagen von Sonntagszeitungen.

Funke Mediengruppe

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Westdeutsche Allgemeine Zeitung*	100		428.152	428.152	555.802	555.802
Westfalenpost*	100					
Westfälische Rundschau*	100					
Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung*	89,4					
Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung*	24,8		14.794	3.669	18.484	4.584
Verlagsgruppe insgesamt			431.821			560.386
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %			20,6			22,6
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %			-			-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %			18,4			19,2

* Titel erscheinen auch in einer gemeinsamen, ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein. Ende September 2018 wurden diese Sonntagsausgaben umfassend überarbeitet und im Umfang erweitert.

Ausschlaggebender Faktor für den deutlichen Rückgang des Marktanteils im Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen ist der Umstand, dass die vier Haupt-Zeitungen der Funke Mediengruppe, für die der IVW nur eine summarische Auflagenzahl gemeldet wird, in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich hohe Auflagenrückgänge zu verzeichnen hatten: Lag das Minus gegenüber dem 1. Quartal 2016 im Schnitt bei 15,3 %, so fiel es bei den Funke-Titeln mit 23 % ungleich höher aus. In diesem Zusammenhang spielt die einzige im Betrachtungszeitraum bekannt gewordene Veränderung im Tageszeitungs-Portfolio der Funke Mediengruppe nur eine marginale, kaum quantifizierbare Rolle: Ende Februar 2019 wurde die Lokalausgabe Warstein/Rüthen der „Westfalenpost“ ersatzlos eingestellt und hat sich das Essener Zeitungshaus mit diesem Schritt vollständig aus dem Landkreis Soest zurückgezogen. Zum Zeitpunkt der Aufgabe dieser Lokalausgabe dürfte deren verkaufte Auflage kaum 2.000 Exemplare betragen haben.²²

Mit knapp 2.500 Exemplaren in einer ähnlichen Größenordnung bewegte sich zuletzt die Verkaufsauflage der im Essener Stadtteil Borbeck erscheinenden, sublokalen Wochenzeitung „Borbecker Nachrichten“. Dieser Titel – einer der ganz wenigen seiner Art in Deutschland und seit dem Jahr 2000 im Alleinbesitz der Funke Mediengruppe – war bereits zuvor vom Markt genommen worden und Ende August 2018 letztmals erschienen. An der ebenfalls in Essen erscheinenden, sublokalen Wochenzeitung „Werdener Nachrichten“ – quasi der „Schwesterzeitung“ der „Borbecker Nachrichten“ – hält die Verlagsgruppe bislang hingegen noch fest. Deren verkaufte Auflage belief sich zuletzt (2. Quartal 2020) auf knapp 2.100 Exemplare.

Im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 der Landesanstalt für Medien NRW ist letztmals ausführlich das Geschehen auf dem hiesigen Zeitungsmarkt abgebildet worden. In diesem Bericht sind insbesondere auch die inzwischen vielfach bestehenden, sowohl verlagsinternen als auch verlagsübergreifenden Kooperationsmodelle in der Lokalberichterstattung umfassend dokumentiert. Im Fall der Funke Mediengruppe bestehen solche Kooperationen – neben der Vereinheitlichung der Lokalteile in jenen Verbreitungsgebieten, in denen zwei Funke-Titel am Markt sind – verlagsübergreifend, insbesondere mit den „Ruhr Nachrichten“, dem „Hellweger Anzeiger“ sowie mit der „Rheinischen Post“.²³ Mit Blick auf die „Ruhr Nachrichten“ dürften solche Kooperationen sicherlich auch durch den Umstand begünstigt sein und sich weiter verfestigt haben, dass deren Verleger Lambert Lensing-Wolff seit Anfang 2018 im Aufsichtsrat der Funke Mediengruppe vertreten ist. Ähnliche personelle Verbindungen bestehen inzwischen auch mit der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft: Mit Karl Hans Arnold wurde Mitte 2018 ein Mit-Inhaber des Verlags der „Rheinischen Post“ in den Funke-Aufsichtsrat berufen, der von 2011 bis April 2018 auch Vorsitzender der Geschäftsführung des Düsseldorfer Verlagshauses war.

Neuerliche Veränderungen in den redaktionellen Strukturen sind bei der Funke Mediengruppe in jüngster Zeit aber vor allem im Bereich der überregionalen Berichterstattung erfolgt. Sie betreffen sowohl die in Nordrhein-Westfalen verlegten

²² Im 4. Quartal 2018 wurde der IVW für die Belegungseinheit „Westfalenpost + Westfälische Rundschau Meschede/Brilon/Warstein“ eine summarische Auflage von 25.800 Exemplaren gemeldet. Im 1. Quartal 2019 waren es für diese Belegungseinheit – nun erstmals ohne Warstein – noch 23.867 Exemplare.

²³ Vgl. insbesondere die detaillierte Aufstellung auf den Seiten 16-19 in dem genannten Bericht.

Titel als auch die in anderen Bundesländern erscheinenden Zeitungen der Verlagsgruppe.²⁴ Bereits seit September 2015 beziehen alle Zeitungen der Mediengruppe wesentliche Teile ihres Mantels mit der überregionalen Berichterstattung von der Funke Zentralredaktion Berlin. Die Redaktionen der einzelnen Regionalzeitungen hatten aber noch die Möglichkeit, individuelle Anpassungen an dem aus Berlin zugelieferten Material vorzunehmen und Teile des Mantels eigenständig zu erstellen. Laut dem im Februar 2019 angekündigten „Zukunftsprogramm Funke 2022“ sind solche individuellen Anpassungen nicht mehr möglich bzw. nicht mehr vorgesehen. Man werde „von Berlin aus künftig straffer und standardisierter die Regionaltitel beliefern“, heißt es in der Mitteilung der Funke Mediengruppe zu diesem Zukunftsprogramm.

Diese weitgehende Zentralisierung und Vereinheitlichung der überregionalen Berichterstattung in allen Zeitungen der Funke Mediengruppe findet ihr Pendant auch im Themenfeld Sport: Hier ist inzwischen eine zweite Zentralredaktion für alle Funke-Titel in Essen aufgebaut worden, die seit Herbst 2019 darüber hinaus auch wesentliche Teile der lokalen Sportseiten für die nordrhein-westfälischen Zeitungen der Verlagsgruppe zentral steuert und produziert.

Weitere, die Verlagsaktivitäten in Nordrhein-Westfalen unmittelbar betreffende Bestandteile des „Zukunftsprogramms Funke 2022“ sind:

- die Schließung der verlagseigenen Druckerei in Essen, einhergehend mit der Zusammenlegung aller Druckaktivitäten am zweiten nordrhein-westfälischen Funke-Standort in Hagen;
- die Schließung von 21 der 26 Geschäftsstellen für die Betreuung von Lesern und Anzeigenkunden im Verbreitungsgebiet der Funke-Titel in Nordrhein-Westfalen.

Laut Berechnungen und Angaben der Betriebsräte der Funke Mediengruppe ist das gesamte „Zukunftsprogramm Funke 2022“ allein in Nordrhein-Westfalen mit einem Personalabbau in einer Größenordnung von 300 bis 350 Stellen verbunden.

Weitere seit 2016 erfolgte, wesentliche Veränderungen der Mediengruppe betreffen zwar nicht unmittelbar die hiesigen Verlagsaktivitäten im Bereich der Tagespresse, werden aber der Vollständigkeit halber hier kurz erwähnt:

Für die drei in Thüringen erscheinenden Zeitungen der Mediengruppe wurde eine gemeinsame Mantelredaktion gebildet, die ihrerseits für wesentliche Teile der überregionalen Berichterstattung – wie alle anderen Funke-Titel auch – auf Zulieferungen der Berliner Zentralredaktion zurückgreift. Nach dem Vorbild der Funke-Zeitungen in Nordrhein-Westfalen wurden zudem überall dort, wo sich im westlichen Teil des Freistaats die lokalen Verbreitungsgebiete der „Thüringer Allgemeinen“ und der „Thüringischen Landeszeitung“ sowie im östlichen Teil die der „Ostthüringer Zeitung“ und der „TLZ“ überschneiden, die jeweiligen Lokalredaktionen zusammengelegt.

Laut dem im Februar 2019 vorgelegten „Zukunftsprogramms Funke 2022“ sollen mit Blick auf die Thüringer Titel zudem „Szenarien“ erarbeitet werden, wie eine Versorgung der Abonnenten in ländlichen Regionen mit ausschließlich digitalen Angeboten gewährleistet werden kann. Diese angedachten Pläne für eine Abkehr von der gedruckten Zeitung wurden bislang jedoch noch nicht weiter konkretisiert.

In Berlin hat die Funke Mediengruppe ihr erst Ende 2016 ergänzend zur „Berliner Morgenpost“ gestartetes Angebot „Berliner Morgenpost kompakt“ im Kontext des „Zukunftsprogramms 2022“ wieder vom Markt genommen. Unterdessen wurde mit dem Verlag „Der Tagesspiegel“ zum 1. April 2020 eine enge Kooperation für den Marketing- und Vertriebsbereich vereinbart. Das Bundeskartellamt hat dieser Kooperation, in die die Redaktionen beider Berliner Zeitungen nicht einbezogen sind, Ende Januar 2020 zugestimmt.

Demgegenüber wurde das gemeinsam mit der Axel Springer SE betriebene Joint Venture „Media Impact“ zur gemeinsamen Anzeigenvermarktung von Zeitungs- wie auch von Zeitschriftentiteln beider Verlagshäuser inzwischen (mit Wirkung zum 31. August 2020) beendet.

Substanzielle Veränderungen sind seit 2016 nicht zuletzt auch bei der Eigentümerstruktur der Funke Mediengruppe zu verzeichnen: Petra Grotkamp, jüngste Tochter des Mit-Begründers der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ Jakob Funke, hat sich aus dem operativen Geschäft inzwischen weitgehend zurückgezogen. Sie war seit 2012 mit rund zwei Dritteln der Anteile Mehrheits-Eignerin der Mediengruppe, hat ihre Anteile 2017 jedoch zu gleichen Teilen an ihre Kinder Julia Becker,

²⁴ „Hamburger Abendblatt“ und „Bergedorfer Zeitung“ (Hamburg), „Braunschweiger Zeitung“ und „Harz-Kurier“ (Niedersachsen), „Berliner Morgenpost“ (Berlin), „Thüringer Allgemeine“, „Ostthüringer Zeitung“ und „Thüringische Landeszeitung“ (Thüringen).

Nora Marx und Niklas Wilcke abgegeben. Den Vorsitz im Aufsichtsrat hat mit Jahresbeginn 2018 Julia Becker von ihrer Mutter übernommen. Die von der Familie Schubries bislang gehaltenen Anteile von rund 16,7 % sind inzwischen auf die Jakob Funke Familienstiftung übergegangen. Mit ebenfalls knapp einem Sechstel unverändert geblieben ist lediglich der Anteil von Stephan Holthoff-Pförtner. Dessen anfängliche Zuständigkeit auch für Medienangelegenheiten im Rahmen seiner seit 2017 ausgeübten Funktion als nordrhein-westfälischer Landesminister war aufgrund der mit seiner Beteiligung an der Funke Mediengruppe möglicherweise einhergehenden Interessenkonflikte nur von kurzer Dauer.

2. Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft (Düsseldorf)

Die Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“ zählt in den vergangenen Jahren zu den Gewinnern auf dem Zeitungsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Zwar haben – analog zum landesweiten Trend – auch alle Titel dieser Verlagsgruppe seit 2016 überwiegend im zweistelligen Prozentbereich an Auflage verloren. Gleichwohl ist ihr Marktanteil deutlich gestiegen. Im Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen beträgt er inzwischen 17,4 % (gegenüber 13,9 % im 1. Quartal 2016) und reicht damit bereits recht nah an den des Marktführers Funke heran. Bezogen auf den Gesamtmarkt beläuft sich der Marktanteil der Düsseldorfer Verlagsgruppe auf nunmehr 15,6 % (2016: 11,8 %).

Auch unter Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren LFM-Berichten praktizierten Vorgehensweise, wonach bei Beteiligungen von unter (gerundet) 25 % die jeweilige Zeitung bei der Berechnung der anteiligen Auflage gänzlich unberücksichtigt bleibt (in der nachfolgenden Tabelle sind die nach dieser Methodik unberücksichtigt bleibenden anteiligen Auflagen per Kursivschrift kenntlich gemacht), ändert sich das Bild nur wenig. Dann kommt die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft im 2. Quartal 2020 auf einen Marktanteil von 17,0 % bzw. 15,2 %. Das ist im Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen ein Plus von 3,6 Prozentpunkten gegenüber 2016 (13,4 %); bezogen auf den Gesamtmarkt beträgt der Zuwachs sogar 3,9 Prozentpunkte (2016: 11,3 %). Im Ranking der auflagenstärksten nordrhein-westfälischen Zeitungshäuser hat sich die Düsseldorfer Verlagsgruppe damit um eine Position vorgeschoben. Von allen Zeitungshäusern in Nordrhein-Westfalen hat allein noch die Verlagsgruppe Aschendorff (Münster) ihre Marktanteile seit 2016 in vergleichbarem Ausmaß steigern können.

Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft

Zeitungen in NRW	2020		2016		2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Rheinische Post* ²⁵	100		268.881	268.881	303.493	303.493		
General-Anzeiger (Bonn)	100	-	59.706	59.706	-	-		
Aachener Nachrichten/ Aachener Zeitung	30	24,5	89.717	26.915	110.173	26.992		
Remscheider General-Anzeiger ²⁶	22,4		13.626	3.052	15.048	3.371		
Westdeutsche Zeitung	12,2		57.003	6.954	78.050	9.522		
Düsseldorf Express ²⁷	-	6,1	-	-	26.164	1.596		
Verlagsgruppe insgesamt				365.508		344.974		
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				17,4		13,9		
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		0,4		
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				15,6		11,8		

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

²⁵ Zwischen den Verlagen der „Rheinischen Post“ und der „Westdeutschen Zeitung“ besteht seit langem eine Überkreuz-Beteiligung: Ersterer hält an der „Westdeutschen Zeitung“ einen Anteil von 12,2 %. Dieser wiederum ist mit rund 6,1 % an der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft beteiligt. Bei der Berechnung der anteiligen Auflage der Verlagsgruppe fließt nur deren höherer Anteil an der „Westdeutschen Zeitung“ mit ein, während umgekehrt der deutlich geringere „WZ“-Anteil von 6,1 % unberücksichtigt blieb, bei der „Rheinischen Post“ also nicht in Abzug gebracht wurde.

²⁶ Die Düsseldorfer Verlagsgruppe ist seit Mitte 2013 unmittelbar mit 20 % am „Remscheider General-Anzeiger“ beteiligt. Weitere 20 % hält seitdem der Verlag der „Westdeutschen Zeitung“, an dem die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft wiederum mit 12,2 % beteiligt ist.

²⁷ Der bisherige hälftige Anteil des Verlags der „Westdeutschen Zeitung“ am „Düsseldorf Express“ ist inzwischen an die DuMont Mediengruppe übergegangen.

Für diese deutliche Verbesserung der Marktposition sind vor allem zwei Gründe anzuführen: Zum einen hat insbesondere die „Rheinische Post“ als wichtigstes Standbein der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft mit einem Minus von 11,4 %, sowohl bezogen auf das Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitung als auch mit Blick auf den Gesamtmarkt, seit 2016 deutlich moderater an Auflage eingebüßt als im Durchschnitt aller NRW-Zeitungen (-15,3 % bzw. -19,7 %).

Vor allem aber haben auch Zukäufe für den Zuwachs an Marktanteilen gesorgt. Im Frühsommer 2018 hat die Verlagsgruppe sämtliche Anteile an der H. Neusser Besitz- und Verwaltungs-GmbH & Co. KG erworben und damit den Bonner „General-Anzeiger“ vollständig übernommen. Das Bundeskartellamt hatte dieser Transaktion im Mai 2018 zugestimmt. Bereits zuvor hatte die Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“ ihr Engagement im Raum Aachen erweitert. Die beiden dort erscheinenden Titel „Aachener Nachrichten“ und „Aachener Zeitung“ erscheinen seit langem gemeinsam in der Zeitungsverlag Aachen GmbH.²⁸ Der frühere Verlag der „Aachener Nachrichten“, dessen alleiniger Inhaber die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft ist, war zunächst mit 24,5 % am Zeitungsverlag Aachen beteiligt. Im November 2017 wurde dieser Anteil auf nunmehr 30 % aufgestockt.

In der Lokalberichterstattung unterhält die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft bereits seit mehreren Jahren Kooperationen mit anderen Zeitungshäusern – sowohl in Form von Zulieferungen von Lokalseiten an andere Zeitungen als auch in Form von Übernahmen von Lokalteilen von anderen Zeitungen. Solche Kooperationsmodelle, die bereits im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 der Landesanstalt für Medien NRW umfassend dokumentiert sind und die nahezu das gesamte Verbreitungsgebiet der „Rheinischen Post“ abdecken, bestehen insbesondere mit der „Neuen Rhein/Neuen Ruhr Zeitung“ der Funke Mediengruppe, mit der „Westdeutschen Zeitung“, dem „Remscheider General-Anzeiger“ und dem „Solinger Tageblatt“. Insbesondere mit der „Westdeutschen Zeitung“ wurde die Kooperation zuletzt noch intensiviert, denn seit dem Frühjahr 2020 wird auch der „WZ“-Lokalteil für Düsseldorf und näheres Umland überwiegend mit Material der „Rheinischen Post“ bestückt. Im Bergischen Land hat die Düsseldorfer Verlagsgruppe ihre vormals separaten, als Kopfblätter erscheinenden Lokalausgaben „Solinger Morgenpost“ und „Remscheider Morgenpost“ unterdessen zur gemeinsamen Ausgabe „Solinger Bergische Morgenpost“ verschmolzen.

Im zeitlichen Kontext mit den jüngsten Beteiligungsveränderungen bei der Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“ sind auch redaktionelle Umstrukturierungen zu verzeichnen: Bei den „Aachener Nachrichten“ und der „Aachener Zeitung“ wurden die bis dato noch getrennten Stadtreaktionen im Frühsommer 2018 zusammengelegt. Somit sind nun auch die Aachener Lokalteile beider Zeitungen vereinheitlicht. In den übrigen Teilen des Verbreitungsgebietes beider Aachener Titel waren diese Zusammenlegungen von Lokalredaktionen bereits in den Jahren zuvor vollzogen, die Stadt Aachen davon aber noch ausgenommen worden. Für ihre Parlamentsberichterstattung greift der Zeitungsverlag Aachen bereits seit geraumer Zeit auf Zulieferungen der „Rheinischen Post“ zurück.

Nach dem Eigentümerwechsel beim Bonner „General-Anzeiger“ werden inzwischen auch Teile von dessen überregionaler Berichterstattung aus Düsseldorf bezogen. Damit findet redaktioneller Content der „Rheinischen Post“ nunmehr auch Eingang in das publizistische Angebot der „Kölnischen Rundschau“ aus der DuMont Mediengruppe, die ihren Zeitungsmantel größtenteils mit Material des Bonner „General-Anzeigers“ zusammenstellt.

Neue und zusätzliche Übernahmen des Mantels der „Rheinischen Post“ sind seit Jahresbeginn 2019 zudem bei Zeitungen im Regierungsbezirk Münster zu verzeichnen: Die „Münstersche Zeitung“, die zuvor ihren überregionalen Teil im Wesentlichen von den „Ruhr Nachrichten“ übernommen hatte sowie das „Bocholter Borkener Volksblatt“ (BBV) beziehen seitdem ihre überregionalen Zeitungsseiten aus Düsseldorf. Beim „BBV“ hat diese Veränderung im redaktionellen Bereich noch einen zusätzlichen Aspekt. Denn der Verlag, der bis dato den Mantel von den „Westfälischen Nachrichten“ der Verlagsgruppe Aschendorff bezogen hatte und zusammen mit diesem Zeitungshaus sowie mit einer Reihe weiterer Lokalzeitungen dem Anzeigenverbund Zeitungsgruppe Münsterland (ZGM) angehörte, hat auch diese Zusammenarbeit inzwischen beendet. Auch das Anzeigengeschäft wird seit Anfang 2019 im Verbund mit der „Rheinischen Post“ abgewickelt.

Den jüngsten Zukäufen der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft in Nordrhein-Westfalen stehen auch eine Verlagsfusion sowie ein Zeitungsverkauf in anderen Bundesländern gegenüber: Die Verlagsgruppe ist mit rund 56,1 % an der „Saarbrücker Zeitung“ beteiligt. Deren Verlag wiederum ist alleiniger Inhaber der Zeitung „Trierischer Volksfreund“ und war bis zum Frühjahr 2019 auch Eigentümer des Verlags der Zeitung „Pfälzischer Merkur“. Letzterer ist inzwischen aufgelöst worden; der „Pfälzische Merkur“ wurde in das Ausgaben-Portfolio der „Saarbrücker Zeitung“ integriert. Über ihre

²⁸ Ende 2019 erfolgte eine Umbenennung in Medienhaus Aachen GmbH.

Beteiligung an der „Saarbrücker Zeitung“ war die Düsseldorfer Verlagsgruppe zudem in entsprechender Höhe an der in Cottbus erscheinenden „Lausitzer Rundschau“ beteiligt. Im Frühjahr 2018 hat der Saarbrücker Verlag die Cottbuser Regionalzeitung vollständig an die „Märkische Oderzeitung“ veräußert. Deren Alleininhaber ist der Verlag der „Südwest Presse“ (Ulm). Zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels hatte die „Lausitzer Rundschau“ eine verkaufte Auflage von knapp 71.200 Exemplaren. Die über die „Saarbrücker Zeitung“ gehaltene anteilige Auflage der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft betrug somit fast 40.000 Exemplare. Gleichwohl und ungeachtet des mit dem Verkauf einhergehenden Wegfalls dieser anteiligen Auflage an der „Lausitzer Rundschau“ hat sich bei bundesweiter Betrachtung die Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“ im Ranking der auflagenstärksten Zeitungshäuser seit 2016 von Position 9 auf Rang 7 verbessern können.²⁹ Denn die jüngsten Zukäufe in Nordrhein-Westfalen haben den Zeitungsverkauf in Brandenburg in punkto Auflage mehr als kompensiert.

Nennenswerte Veränderungen der Inhaberstrukturen bei der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen. Letztmals im Juni 2018 gab es nach den Daten des zuständigen Registergerichts marginale Verschiebungen im vielzähligen Kreis der Gesellschafter.

3. DuMont Mediengruppe (Köln)

Wie wohl in keinem anderen nordrhein-westfälischen Zeitungshaus waren die Verlagsaktivitäten der DuMont Mediengruppe seit 2016 von einer Vielzahl an teilweise sehr weitreichenden und spektakulären Veränderungen geprägt – wenn auch einige dieser Umbrüche nicht unmittelbar den hiesigen Zeitungsmarkt betreffen.

Im Stammland Nordrhein-Westfalen lässt der Blick auf das Zeitungs-Portfolio der Verlagsgruppe und die damit erzielten Auflagen zunächst kaum die Dimensionen der angesprochenen Veränderungen erahnen. Denn dieses Portfolio hat sich gegenüber 2016 nur in zwei Punkten verändert, beide betreffen das Segment der Straßenverkaufspresse: Ende April 2017 hat die DuMont Mediengruppe die „Express“-Ausgabe Bonn vom Markt genommen, von der zuletzt noch rund 8.300 Exemplare verkauft worden waren. Bonner Inhalte sind seitdem im Kölner „Express“ integriert, der nunmehr einmal wöchentlich mit der mehrseitigen Beilage „Bonn kompakt“ erscheint. Ihren bislang hälftigen Anteil am „Express“ Düsseldorf – die andere Hälfte hielt der Verlag der „Westdeutschen Zeitung“ – hat die Verlagsgruppe Mitte 2020 auf nunmehr 100 % aufgestockt. Das Bundeskartellamt hat dieser Transaktion inzwischen zugestimmt.

Gerade die Straßenverkaufspresse ist allerdings mit besonders hohen Auflagenverlusten konfrontiert – eine Entwicklung, die sich in jüngster Zeit noch deutlich verstärkt hat. So hat sich die „Express“-Gesamtauflage allein seit 2016 um 47,5 % verringert und damit nahezu halbiert. Und obwohl die Einbußen damit höher waren als beim zweiten Akteur in diesem Segment, der Axel Springer SE mit den NRW-Ausgaben der „Bild“-Zeitung (- 43,1 %), hat die DuMont Mediengruppe ihren Marktanteil bei den Boulevardzeitungen leicht auf 26,1 % steigern können. Dies ist allein auf die Aufstockung ihrer Beteiligung am „Express“ Düsseldorf auf nunmehr 100 % zurückzuführen.

Im Bereich der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen ist die Mediengruppe unverändert mit ihren beiden Titeln „Kölner Stadt-Anzeiger“ und „Kölnische Rundschau“ vertreten. Für diese Titel meldet der Verlag keine separaten Daten zur Auflage, sondern nur eine summarische Auflagenzahl der IVW. Mit einem Minus von 17,1 % fiel der Rückgang der Auflage beider Titel seit 2016 um fast zwei Prozentpunkte höher aus als der Durchschnittswert für alle lokalen/regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen (- 15,3 %). Dementsprechend ist der Marktanteil der Verlagsgruppe in diesem Segment der Tagespresse gegenüber 2016 leicht um 0,2 Prozentpunkte auf zuletzt 10,9 % gesunken. Bezogen auf den NRW-Gesamtmarkt war der Rückgang des Marktanteils der Mediengruppe vor allem aufgrund der besonders drastischen Einbußen der „Express“-Ausgaben stärker: Mit einem Marktanteil von nunmehr 12,5 % hat sie ihren vormals eingenommenen Platz zwei im Ranking der auflagenstärksten Zeitungshäuser in Nordrhein-Westfalen an die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft verloren und ist auf Position drei abgerutscht.

²⁹ Vgl. Horst Röper: Tageszeitungen 2020: Schrumpfender Markt und sinkende Vielfalt. Daten zur Konzentration der Tagespresse im I. Quartal 2020. In: Media Perspektiven 6/2020, S. 331-352.

DuMont Mediengruppe

Zeitungen in NRW	2020		2016		2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage		
Kölner Stadt-Anzeiger*	100		228.154	228.154	275.105	275.105		
Kölnische Rundschau ³⁰	100							
Express (Köln)	100		54.059	54.059	88.203	88.203		
Express (Bonn)	-	100			9.241	9.241		
Express (Düsseldorf) ³¹	100	50	10.837	10.837	26.164	13.082		
Verlagsgruppe insgesamt			293.050		385.631			
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %			10,9		11,1			
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %			26,1		24,8			
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %			12,5		13,2			

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

Im Berichtszeitraum haben sich auch mehrere Veränderungen der redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen der in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Titel der DuMont Mediengruppe vollzogen. Sie betreffen sowohl die lokale als auch die überregionale Berichterstattung der Zeitungen.

Bereits im Frühsommer 2014 hatte die Verlagsgruppe gemeinsam mit dem Heinen-Verlag die Rheinische Redaktionsgemeinschaft GmbH gegründet, an der beide Verlage hälftig beteiligt sind. Als Gemeinschaftsredaktion produziert sie die Lokalteile von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und „Kölnische Rundschau“ in allen Gebieten außerhalb der Stadt Köln, in denen beide Zeitungen mit Lokalausgaben vertreten sind (Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis/rechtsrheinisch, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen). Diese Kooperation zwischen beiden Verlagen wurde inzwischen erweitert und auf das Kölner Stadtgebiet teilweise ausgedehnt: Seit Juni 2020 übernimmt die „Kölnische Rundschau“ für ihre mehreren, jeweils zweimal wöchentlich erscheinenden Stadtteilausgaben, die entsprechenden sublokalen Seiten vom „Kölner Stadtanzeiger“. Diese Form der Kooperation erstreckt sich ebenso auf den Lokalsport sowie „auf zur Profilbildung weniger relevante Themenbereiche“, wie es in der entsprechenden Mitteilung des Heinen-Verlags heißt.

Von größerer Tragweite sind die seit 2016 erfolgten Strukturveränderungen bei der überregionalen Berichterstattung der Zeitungen aus dem Hause DuMont. Im Laufe des Jahres 2017 hat die Verlagsgruppe ein redaktionelles Kooperationsmodell für den „Kölner Stadt-Anzeiger“ und das Boulevardblatt „Express“ entwickelt und einen gemeinsamen, zentralen Newsroom für beide Titel aufgebaut. Er wurde Anfang November 2017 offiziell eröffnet. Eine vergleichbare redaktionelle Kooperation von Zeitungen unterschiedlicher Gattungen war parallel auch für die „Berliner Zeitung“ und den „Berliner Kurier“ entstanden, die seinerzeit noch zur DuMont Mediengruppe gehörten.

Bereits einige Jahre zuvor hatte das Kölner Medienhaus mit der DuMont Redaktionsgemeinschaft GmbH eine Zentralredaktion in Berlin aufgebaut, die seitdem allen Zeitungen der Verlagsgruppe (mit Ausnahme der „Kölnischen Rundschau“) wesentliche Teile ihrer überregionalen Politik- und Wirtschaftsberichterstattung zugeliefert hatte. Diese Hauptstadredaktion ist inzwischen jedoch aufgelöst worden. An ihre Stelle getreten ist mit der RND Berlin GmbH eine neue Zentralredaktion, an der die DuMont Mediengruppe jedoch nur mit 25 % beteiligt ist. Mit diesem Schritt hat die Verlagsgruppe ihre publizistische Eigenständigkeit in der überregionalen Berichterstattung weitgehend aufgegeben. Denn Mehrheitseigner mit 75 % der Anteile und somit federführend ist das RND RedaktionsNetzwerk Deutschland.³² Das RND wiederum war 2013 von der hannoverschen Verlagsgesellschaft Madsack gegründet worden und beliefert inzwischen nicht nur die zahlreichen zur Madsack-Verlagsgruppe zählenden Zeitungen mit zentral produzierten Mantelseiten, sondern auch etliche verlagsfremde

30 Bei der „Kölnischen Rundschau“ firmiert zusätzlich die Heinen Verlag GmbH als Träger der Redaktion und der Verleger Helmut Heinen als Herausgeber der Zeitung.

31 Die vollständige Übernahme der „Express“-Ausgabe Düsseldorf durch die DuMont Mediengruppe wurde im Juli 2020 vom Bundeskartellamt freigegeben. Zur Verdeutlichung der sich dadurch ergebenden Marktanteilsverschiebungen wurde sie bereits bei der Auflagenmeldung für das 2. Quartal 2020 berücksichtigt.

32 Laut den Eintragungen im Handelsregister beim zuständigen Amtsgericht Berlin-Charlottenburg war das RND der hannoverschen Verlagsgesellschaft Madsack bis Ende 2019 sogar alleiniger Inhaber der im September 2018 gegründeten RND Berlin GmbH, die DuMont Mediengruppe also nicht einmal Junior-Partner in dieser Zentralredaktion.

Titel – so auch die Zeitungen der DuMont Mediengruppe: Seit Oktober 2018 übernehmen der „Kölner Stadt-Anzeiger“ und der „Express“ wesentliche Teile ihrer überregionalen Berichterstattung von der RND Berlin GmbH. Die inzwischen nicht mehr zur DuMont Mediengruppe gehörenden Titel „Berliner Zeitung“, „Berliner Kurier“, „Hamburger Morgenpost“ und „Mitteldeutsche Zeitung“ (Halle) wurden ab Herbst 2018 ebenso vom RND Berlin mit zentral und einheitlich produzierten überregionalen Inhalten beliefert.

Die verlegerisch ebenfalls zur DuMont Mediengruppe gehörende „Kölnische Rundschau“ wiederum bezieht bereits seit vielen Jahren wesentliche Teile ihres Zeitungsmantels vom Bonner „General-Anzeiger“. Seit dessen Übernahme durch die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft Mitte 2018 bestückt der „General-Anzeiger“ seine überregionale Berichterstattung teilweise auch mit zugeliefertem Material der „Rheinischen Post“, welches somit inzwischen auch Eingang findet in die Mantelseiten der „Kölnischen Rundschau“.

Für besonders großes Aufsehen hat die DuMont Mediengruppe mit weiteren Veränderungen gesorgt, die allerdings nicht unmittelbar den Zeitungsmarkt in Nordrhein-Westfalen betreffen. Anlass dafür waren die im Februar 2019 erstmals bekannt gewordenen und darauf vom Verlag offiziell bestätigten Absichten, sich möglicherweise vollständig aus dem Zeitungsgeschäft zurückzuziehen und sämtliche zur Verlagsgruppe gehörenden Zeitungen zum Verkauf zu stellen. Im weiteren Verlauf hat die Verlagsgruppe Ende 2019 zwar klargestellt, dass sie am Standort Köln/Rheinland und somit an ihren NRW-Titeln festhalten werde. Alle weiteren, nicht in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Titel sind inzwischen jedoch abgestoßen worden:

Im September 2019 wurden die „Berliner Zeitung“ und das Boulevardblatt „Berliner Kurier“ an das bis dato nicht im Zeitungsgeschäft tätige Berliner Unternehmerpaar Holger und Silke Friedrich verkauft. Das Bundeskartellamt hat dieser Transaktion im Oktober desselben Jahres zugestimmt. Zum Verkaufszeitpunkt hatten beide Titel eine verkaufte Auflage von rund 83.700 bzw. 70.800 Exemplaren.

Anfang 2020 erfolgte der Verkauf der in Halle/Saale erscheinenden „Mitteldeutschen Zeitung“ an die Hamburger Bauer Media Group. Die Freigabe durch das Bundeskartellamt wurde Mitte Februar erteilt. Die Bauer Media Group ist schwerpunktmäßig auf dem Zeitschriftenmarkt aktiv und dort der auflagenstärkste Anbieter. Sie besitzt aber mit der Magdeburger „Volksstimme“ bereits eine weitere Tageszeitung in Sachsen-Anhalt. Zusammen mit der „Mitteldeutschen Zeitung“ wurde auch ein von deren Verlag gehaltener Anteil von 24,9 % am „Naumburger Tageblatt“ an die Verlagsgruppe Bauer veräußert. Die Auflagen beider Titel beliefen sich zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels auf rund 150.800 bzw. 10.300 Exemplare.

Im März 2020 wirksam geworden ist schließlich der Verkauf der „Hamburger Morgenpost“ an Arist von Harpe, der ebenso wie die neuen Eigentümer der beiden veräußerten Berliner Titel bis dato nicht im Zeitungsgeschäft, sondern zuletzt in führender Funktion beim digitalen Berufsnetzwerk XING tätig war. Die Auflage der „Hamburger Morgenpost“ betrug zum Zeitpunkt des Inhaberwechsels rund 45.800 Exemplare.

Infolge dieser jüngsten Zeitungsverkäufe, zum Teil aber auch im Kontext der besonders hohen Auflagenverluste beim Boulevardtitel „Express“ ist die DuMont Mediengruppe im Ranking der bundesweit auflagenstärksten Zeitungshäuser von vormals Position 4 (2016) auf nunmehr Rang 10 zurückgefallen.³³

Im Kreis der derzeit 17 Eigentümer der Mediengruppe aus den Familien Neven DuMont und Schütte bzw. DuMont Schütte hat es im Berichtszeitraum nur eine nennenswerte Umschichtung gegeben: Reinhold Neven DuMont hat im Laufe des Jahres 2017 seinen Anteil von 5 % auf nunmehr 1 % reduziert; Nathalie und Caroline Neven DuMont sind mit Anteilen von jeweils 2 % in den Gesellschafterkreis neu hinzugekommen.

Bei der Heinen Verlag GmbH als Träger der Redaktion der „Kölnischen Rundschau“ hat die DuMont Mediengruppe ihre direkte Beteiligung in Höhe von vormals 10 % Mitte 2018 auf nunmehr 2,4 % verringert. Zum selben Zeitpunkt hat sich die Beteiligung des Verlegers Helmut Heinen von 40 % auf jetzt rund 47,5 % erhöht; jeweils 0,1 % der Anteile gehen seitdem an zwei weitere Angehörige der Familie Heinen. 50 % der Anteile hält unverändert die Kölnische Verlagsdruckerei GmbH, mit der eine Überkreuz-Beteiligung besteht. Denn vormals 75 %, inzwischen 78,9 % der Anteile hält wiederum der Heinen Verlag, weitere 20 % Helmut Heinen. Die Beteiligung der DuMont Mediengruppe an dieser GmbH hat sich von vormals 5 % auf inzwischen 1,1 % verringert.

³³ Vgl. Horst Röper: Tageszeitungen 2020: Schrumpfender Markt und sinkende Vielfalt. Daten zur Konzentration der Tagespresse im I. Quartal 2020. In: Media Perspektiven 6/2020, S. 331-352. Die inzwischen erfolgte Anteilsaufstockung auf 100 % beim „Express“ Düsseldorf ist hier zwar noch nicht berücksichtigt, ändert an der Positionierung im Ranking jedoch nichts.

4. Verlagsgruppe Aschendorff (Münster)

Diese Verlagsgruppe um die „Westfälischen Nachrichten“ hat – ähnlich wie sonst nur noch die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft – ihre Position auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt seit 2016 deutlich verbessern und ihren Marktanteil substantiell erhöhen können. In diesem Zusammenhang spielt es keine Rolle, dass der Verlag zusammen mit einer Reihe weiterer Lokalzeitungen im Münsterland den Anzeigenverbund ZGM Zeitungsgruppe Münsterland bildet.³⁴ Denn mit diesen in der ZGM kooperierenden Partnerverlagen bestehen neben dem Anzeigengeschäft zwar auch redaktionelle Verbindungen, da diese Zeitungen (mit Ausnahme der „Münsterschen/Grevener Zeitung“) ihren Mantel von den „Westfälischen Nachrichten“ beziehen. Kapitalverflechtungen zwischen den ZGM-Verlagen bestehen indessen – von zwei Ausnahmen abgesehen – auch weiterhin nicht, sodass hier keine anteiligen Auflagen bei der Berechnung der Marktanteile zu berücksichtigen sind.

Doch auch unter Einbeziehung nur solcher Zeitungen, mit denen auch Kapitalverflechtungen bestehen, hat die Verlagsgruppe Aschendorff ihren Marktanteil sowohl bei den lokalen/regionalen Abonnementzeitungen als auch im Hinblick auf den Gesamtmarkt seit 2016 um rund drei Prozentpunkte auf nunmehr 9,2 % bzw. 8,2 % steigern können.

Unter Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren LFM-NRW-Berichten praktizierten Vorgehensweise, wonach bei Beteiligungen von unter (gerundet) 25 % die jeweilige Zeitung bei der Berechnung der anteiligen Auflage gänzlich unberücksichtigt bleibt (in der nachfolgenden Tabelle sind die nach dieser Methodik unberücksichtigt bleibenden anteiligen Auflagen per Kursivschrift kenntlich gemacht), jedoch bei Beteiligungen von über (gerundet) 75 % die Auflage der jeweiligen Zeitung im vollen Umfang berücksichtigt wird (in der Tabelle per Unterstreichung kenntlich gemacht), fällt die Marktverbesserung der Münsteraner Verlagsgruppe sogar noch deutlicher aus. Denn dann ist als Ausgangswert für 2016 ein geringerer Marktanteil von 5,1 % (Abonnementzeitungen) bzw. 4,3 % (Gesamtmarkt) zu veranschlagen, weil nach dieser Methodik keine anteiligen Auflagen vom „Westfalen-Blatt“, „Herforder Kreisblatt“, „Westfälischen Volksblatt“ und von der „Ibbenbürener Volkszeitung“ zu berücksichtigen sind. Demgegenüber fallen die Marktanteile in 2020 mit dann 10,6 % bzw. 9,5 % nochmals deutlich höher aus, weil dann sowohl die in Münster als auch die in Ostwestfalen verbreiteten Titel mit ihrer vollen Auflage, also nicht nur mit anteilig 86 % in die Berechnung einfließen. Im Ranking der auflagenstärksten nordrhein-westfälischen Zeitungshäuser hat die Verlagsgruppe Aschendorff damit ihre Stellung innerhalb weniger Jahre um gleich drei Positionen auf nunmehr Rang vier verbessern können.

Verlagsgruppe Aschendorff

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Westfälische Nachrichten*	<u>86</u>	100	<u>113.667</u>	97.754	124.054	124.054
Münstersche Zeitung*/ Grevener Zeitung*	<u>86</u>	100				
Tageblatt für den Kreis Steinfurt	50		3.587	1.794	3.745	1.873
Westfalen-Blatt	<u>86</u>	21,3	<u>53.899</u>	46.353	59.708	12.718
Herforder Kreisblatt	<u>86</u>	21,3	<u>12.521</u>	10.768	15.301	3.259
Westfälisches Volksblatt	<u>86</u>	21,3	<u>34.537</u>	29.702	39.971	8.514
Ibbenbürener Volkszeitung	35	19	17.711	6.199	18.493	3.514
Verlagsgruppe insgesamt				192.570		153.932
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				9,2		6,2
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				8,2		5,3

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

³⁴ Zu diesem Anzeigenverbund gehören – neben den bei Aschendorff selbst erscheinenden „Westfälischen Nachrichten“ sowie der in einem Tochterunternehmen verlegten „Münsterschen/Grevener Zeitung“ – die „Allgemeine Zeitung“ (Coesfeld), die „Borkener Zeitung“, die „Dülmener Zeitung“, die „Ibbenbürener Volkszeitung“, die „Münsterländische Volkszeitung“ (Rheine), die „Emsdettener Volkszeitung“, das „Tageblatt für den Kreis Steinfurt“ (Ochtrup) sowie – dies allerdings nur bis Ende 2018 – das „Bocholter Borkener Volksblatt“.

Wie auch bei der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft als dem zweiten Gewinner auf dem hiesigen Zeitungsmarkt in den vergangenen Jahren, spielen zwei Faktoren die ausschlaggebende Rolle bei dieser Entwicklung: Auflagenrückgänge, die jedoch deutlich unter dem NRW-Durchschnitt liegen sowie Zeitungszukäufe.

Bei den „Westfälischen Nachrichten“ und der in einem Tochterverlag erscheinenden „Münsterschen“ bzw. „Grevener Zeitung“³⁵, für die der IVW nur eine summarische Auflage gemeldet wird, betrug der Auflagenrückgang seit 2016 lediglich 8,4 % und war damit nur etwas mehr als halb so hoch wie im Durchschnitt aller lokalen/regionalen Abonnementzeitungen (-15,3 %). Auch bei allen anderen Titeln, an denen der Verlag beteiligt ist, blieben sie – mit Ausnahme des „Herforder Kreisblatts“ – unterhalb des NRW-Durchschnittswerts.

Noch weitaus stärker ins Gewicht fallen allerdings die in jüngster Zeit erfolgten Zukäufe und hier insbesondere das Anfang 2019 gestartete Zusammengehen mit dem „Westfalen-Blatt“. Bis dahin verfügte die Verlagsgruppe Aschendorff bereits über eine Minderheits-Beteiligung in Höhe von rund 24,9 % an der C.W. Busse Holding GmbH, die ihrerseits mit 85,5 % Hauptanteilseigner am Verlag des „Westfalen-Blatts“ nebst seiner Tochterverlage war. Mit der Anfang 2019 gegründeten Westfälische Medien Holding AG mit Sitz anfangs in Bielefeld, inzwischen in Münster, wurde der Bielefelder Verlag dann aber faktisch übernommen. Die Holding ist seitdem alleiniger Eigentümer sowohl des Verlags der „Westfälischen Nachrichten“ als auch des Verlags des „Westfalen-Blatts“ (nebst Tochterverlagen). An der neuen Holding ist die Verlagsgruppe Aschendorff unmittelbar mit 76,5 % beteiligt. Die Busse Holding als bisheriger Haupteigentümer des „Westfalen-Blatts“ hält nur noch 20,1 % an der AG, der Verlag des „Westfälischen Anzeigers“ (Ippen-Gruppe) weitere 3,4 %. An der Busse Holding wiederum hat die Verlagsgruppe Aschendorff ihre Beteiligung von vormals 24,9 % auf inzwischen 47,4 % aufgestockt.

Im Zusammenhang mit den geänderten Inhaberverhältnissen haben sich inzwischen auch im redaktionellen Bereich Veränderungen beim „Westfalen-Blatt“, dem „Herforder Kreisblatt“ und dem „Westfälischen Volksblatt“ vollzogen: Der zuvor am Bielefelder Verlagssitz eigenständig erstellte Zeitungsmantel wird seit Dezember 2019 in wesentlichen Teilen von den „Westfälischen Nachrichten“ bezogen.

Ebenfalls Ende 2019/Anfang 2020 erfolgten auch Veränderungen in der Ausgabenstruktur des „Westfalen-Blatts“. Die bis dato getrennten Lokalausgaben Halle, Steinhagen und Werther für den nördlichen Teil des Kreises Gütersloh wurden ebenso zusammengelegt, wie die im südlichen Kreisgebiet erscheinenden Lokalausgaben für Gütersloh und Verl. Zugleich wurde die Lokalredaktion Gütersloh komplett geschlossen. Das „Westfalen-Blatt“ bezieht die lokalen Inhalte für das Gebiet Gütersloh/Verl inzwischen von der Zeitung „Die Glocke“, die mit einer Auflage von zuletzt rund 48.800 Exemplaren mit mehreren Lokalausgaben in den Kreisen Warendorf und Gütersloh verbreitet ist und im Verlag E. Holterdorf GmbH & Co. KG erscheint. Der familiengeführte Verlag mit Sitz in Oelde, der nach wie vor eine eigene Mantelredaktion und keinerlei Kapitalverflechtungen mit anderen Zeitungshäusern unterhält, hat mit dieser eingegangenen Kooperation mit dem „Westfalen-Blatt“ Neuland betreten – und Anfang 2020 um eine weitere Zusammenarbeit mit der Verlagsgruppe Aschendorff ergänzt. Denn „Die Glocke“ übernimmt seitdem für ihre Ausgabe im Raum Ahlen die lokalen Inhalte der entsprechenden Lokalausgabe des bisherigen Konkurrenztitels „Westfälischen Nachrichten“.

Bereits zuvor – im Frühjahr 2019 – war eine Kooperation zwischen dem „Westfalen-Blatt“ und der ebenfalls in Bielefeld erscheinenden „Neuen Westfälischen“ im Bereich der lokalen Sportberichterstattung angelaufen: Die nunmehr mehrheitlich der Verlagsgruppe Aschendorff zuzurechnenden Titel „Westfalen-Blatt“ und „Westfälisches Volksblatt“ liefern der „Neuen Westfälischen“ die Sportberichterstattung aus den Kreisen Paderborn, Höxter und dem Altkreis Lübbecke zu. Umgekehrt stellt die „Neue Westfälische“ den Lokalsport aus Bielefeld, Bad Oeynhausen sowie den Kreisen Gütersloh und Herford bereit.

Einen weiteren Zukauf hat die Verlagsgruppe Aschendorff im Januar 2020 vorgenommen: Die seit 2010 gehaltene Beteiligung an der „Ibbenbürener Volkszeitung“ in Höhe von 19 % wurde auf nunmehr 35 % aufgestockt. Im Gegenzug wurde die Lokalausgabe Westerkappeln/Lotte der „Westfälischen Nachrichten“ mit ihrer Auflage von rund 1.200 Exemplaren an den Verlag der „Ibbenbürener Volkszeitung“ abgetreten und mit ihr verschmolzen.

³⁵ Diese Titel hatte die Verlagsgruppe Aschendorff im Spätsommer 2014 im Rahmen einer Sanierungsfusion vom Verlag der „Ruhr Nachrichten“ übernommen und führt sie seitdem in einem Tochterverlag weiter. Den Mantel beziehen sie seit 2019 von der „Rheinischen Post“. Zuvor kam der Mantel – bis 2017 – von den „Ruhr Nachrichten“, danach zwischenzeitlich von der RNW Redaktionsnetz Westfalen GmbH & Co. KG, der Mitte 2017 gegründeten Gemeinschaftsredaktion vom „Hellweger Anzeiger“ und den „Ruhr Nachrichten“. Ihre Lokalteile übernehmen „Münstersche“ und „Grevener Zeitung“ von den entsprechenden Lokalausgaben der „Westfälischen Nachrichten“.

Einen – von der Münsteraner Verlagsgruppe vermutlich nicht beabsichtigten – Abgang hatte Aschendorff im Berichtszeitraum allerdings auch zu verzeichnen: Der Verlag des „Bocholter Borkener Volksblatts“, mit dem allerdings keinerlei Kapitalverflechtung bestand und auch weiterhin nicht besteht, hat mit Jahresende 2018 die bis dato bestehende Kooperation mit den „Westfälischen Nachrichten“ sowohl in Bezug auf die Mantelübernahme als auch im Bereich der Anzeigenvermarktung beendet und mit der „Rheinischen Post“ einen neuen Partner für beide Bereiche gefunden. Zum Zeitpunkt dieses Wechsels belief sich die Auflage dieser Lokalzeitung auf rund 27.600 verkaufte Exemplare.

Auf der anderen Seite hat die Verlagsgruppe im Bereich Redaktion unlängst einen neuen und prominenten Kooperationspartner gewonnen: Nach der Schließung ihrer Vollredaktion und der damit verbundenen Aufgabe ihrer publizistischen Eigenständigkeit bezieht die „Westdeutsche Zeitung“ (Düsseldorf/Wuppertal) mit ihrer Auflage von zuletzt rund 57.000 verkauften Exemplaren wesentliche Teile ihres Zeitungsmantels seit dem Frühjahr 2020 von den „Westfälischen Nachrichten“ aus Münster. Diese Zulieferung schließt letztlich auch das „Solinger Tageblatt“ und den „Remscheider General-Anzeiger“ mit ein, die ihrerseits ihre überregionale Berichterstattung in ihren Print-Ausgaben schon seit langer Zeit im Wesentlichen von der „Westdeutschen Zeitung“ übernehmen.³⁶

Im derzeit sechsköpfigen Inhaberkreis der Verlagsgruppe Aschendorff ist seit 2016 nur eine substantielle Veränderung zu verzeichnen: Der Hauptgesellschafter Dr. Benedikt Hüffer hat Mitte 2018 die Anteile eines ausscheidenden Gesellschafters vollständig übernommen und damit seine Beteiligung um weitere 5,7 % auf nunmehr 50 % aufgestockt.

5. Zeitungsgruppe Neue Westfälische (Bielefeld)

Im Ranking der auflagenstärksten nordrhein-westfälischen Verlagshäuser hat die Zeitungsgruppe um die in Bielefeld erscheinende „Neue Westfälische“ ihre bereits im Jahr 2016 eingenommene Position fünf behaupten können. Ihre seitdem erzielten leichten Marktanteilsgewinne sowohl im Bereich der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen als auch – etwas mehr noch – im Hinblick auf den NRW-Gesamtmarkt beruhen allein darauf, dass bei allen Titeln der Zeitungsgruppe die seit 2016 zu verzeichnenden Auflagenverluste unterhalb des NRW-Durchschnitts lagen. Auch der Umstand, dass die beteiligten Verlagshäuser in dem besonders stark rückläufigen Segment der Straßenverkaufspressen nicht aktiv sind, ist hier maßgeblich. Für alle vier der Gruppe angehörenden Zeitungen beträgt das Minus an Auflage gegenüber dem Jahr 2016 im Durchschnitt 12,1 %. Der Rückgang war somit um mehr als drei Prozentpunkte weniger stark als im Durchschnitt aller lokalen/regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich mit der Entwicklung des Gesamtmarkts beträgt der Abstand sogar 7,6 Prozentpunkte. Marktanteilszuwächse infolge von Zukäufen waren für die Zeitungsgruppe im Berichtszeitraum nicht zu registrieren.

Im Ranking der auflagenstärksten Verlagshäuser Nordrhein-Westfalens nimmt die Bielefelder Zeitungsgruppe allerdings eine gewisse Sonderstellung ein. Denn es handelt sich um einen Verbund von Verlagen, zwischen denen jedoch bis vor kurzem keinerlei Kapitalverflechtungen bestanden. Alle vier für sich eigenständigen Verlage kooperieren insbesondere in der Anzeigenvermarktung. Im redaktionellen Bereich umfasste die Kooperation bislang nur die „Neue Westfälische“, das „Haller Kreisblatt“ sowie die „Lippische Landeszeitung“: Die beiden letztgenannten Titel haben für ihre überregionale Berichterstattung schon seit langem den Mantel der „Neuen Westfälischen“ übernommen. Anders das „Mindener Tageblatt“, das bislang noch über eine eigene Vollredaktion verfügte.

Zeitungsgruppe Neue Westfälische

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Neue Westfälische	100		120.690	120.690	138.364	138.364
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				5,8		5,6
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				5,1		4,7

³⁶ Demgegenüber werden die überregionalen Inhalte im Online-Angebot beider Zeitungen von der digitalen Zentralredaktion der Verlagsgruppe Ippen (Ippen Digital GmbH & Co. KG) bezogen

Zeitungsgruppe Neue Westfälische

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Haller Kreisblatt	100		10.535	10.535	11.057	11.057
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				0,5		0,4
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				0,4		0,4

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Lippische Landes-Zeitung	100		34.451	34.451	39.574	39.574
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				1,6		1,6
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				1,5		1,4

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Mindener Tageblatt	100		27.885	27.885	31.157	31.157
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				1,3		1,3
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				1,2		1,1
Zeitungsgruppe Neue Westfälische insgesamt				193.561		220.152
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				9,2		8,9
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				8,3		7,5

Inzwischen haben sich die Strukturen jedoch grundlegend verändert. Im August 2019 wurde die Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG mit Sitz in Bielefeld gegründet. An ihr sind der Verlag der „Neuen Westfälischen“ mit 68 %, die „Lippische Landeszeitung“ mit 18 % sowie das „Mindener Tageblatt“ mit 14 % beteiligt. Die neue Gemeinschaftsredaktion beliefert die beteiligten Zeitungen sowie das „Haller Kreisblatt“ seit Jahresbeginn 2020 mit einer einheitlichen überregionalen Berichterstattung. Die Mantelredaktion des „Mindener Tageblatts“ wurde Ende 2019 folgerichtig aufgelöst. Zusammen mit der Aufgabe der publizistischen Eigenständigkeit beim „Westfalen-Blatt“ sind somit binnen kurzer Zeit zwei Vollredaktionen im Raum Ostwestfalen entfallen und durch Mantelübernahmen ersetzt worden.

Entsprechend den Eigentümeranteilen übt in der neuen Gemeinschaftsredaktion die „Neue Westfälische“ die Federführung aus, was auch daran deutlich wird, dass sie in deren Verlagsgebäude in Bielefeld ihren Sitz hat. Die „Neue Westfälische“ wiederum lässt sich bereits seit 2016 Teile ihrer überregionalen Berichterstattung vom Berliner Hauptstadtbüro des RND RedaktionsNetzwerks Deutschland der hannoverschen Verlagsgruppe Madsack zuliefern.

Diese redaktionelle Kooperation zwischen beiden Verlagshäusern, die nunmehr auch in die Arbeit der neuen Gemeinschaftsredaktion rund um die „Neue Westfälische“ einfließt, dürfte womöglich durch folgenden Umstand begünstigt sein: Seit Anfang 2016 ist die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH (DDVG), also die Presseholding der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, alleinige Inhaberin des Verlags der „Neuen Westfälischen“; zuvor lag der Anteil bei 57,5 %.

Mit ihrer Beteiligung in Höhe von rund 23,1 % ist die DDVG zugleich auch größter Anteilseigner bei der hannoverschen Verlagsgruppe Madsack.³⁷

Die im Laufe des Jahres 2019 per Seitenaustausch aufgenommenen Kooperationen zwischen der „Neuen Westfälischen“ und dem inzwischen zur Verlagsgruppe Aschendorff gehörenden „Westfalen-Blatt“ im Bereich der lokalen Sportberichterstattung ist bereits zuvor erläutert worden und wird daher hier nicht nochmals näher beschrieben.

Veränderungen der Inhaberverhältnisse bei den anderen der zur Zeitungsgruppe Neue Westfälische gehörenden Verlage waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.³⁸

6. Axel Springer SE (Berlin)

Mit der Axel Springer SE hat sich ein Verlag auf Rang sechs der auflagenstärksten Zeitungshäuser in Nordrhein-Westfalen positioniert, der seinen Sitz nicht in diesem Bundesland hat. Im Bereich der lokalen/regionalen Tageszeitungen ist der Konzern hier auch ausschließlich im Segment der Boulevardzeitungen am Markt³⁹ – mit fünf (vormals sieben) Ausgaben der „Bild“-Zeitung. Für die inzwischen aufgegebene Ausgabe für den Raum Aachen wurden der IVW letztmals im 3. Quartal 2017 Auflagenzahlen (16.200 Exemplare) gemeldet, für die Ausgabe Münsterland letztmals im 3. Quartal 2018 (21.400). Redaktionsschließungen waren mit der Aufgabe dieser Belegungseinheiten allerdings nicht verbunden, da die Aachener Ausgabe von der Redaktion in Köln und die Ausgabe Münsterland von der Redaktion in Dortmund mit betreut worden waren.

Die Auflagenverluste der „Bild“-Zeitung seit 2016 sind allerdings gewaltig: Im zweiten Quartal 2020 wurden von dem Titel rund 139.300 Exemplare weniger verkauft als vier Jahre zuvor. Damit hat der Konzern mehr als zwei Fünftel (43,1 %) seiner Auflage in NRW eingebüßt. Zwar ist der Marktanteil des Verlages im Bereich der Straßenverkaufspreise dennoch leicht gestiegen, weil der Auflagenrückgang beim „Express“ als zweitem Akteur in diesem Segment sogar noch stärker ausgefallen ist. Bezogen auf den Gesamtmarkt hat der Verlag Axel Springer allerdings mit 3,3 Prozentpunkten deutlich an Marktanteilen verloren. Folgerichtig hat sich auch dessen Ranking-Position von Platz vier (2016) auf nunmehr Rang sechs verschoben.⁴⁰

Axel Springer SE

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Bild Düsseldorf	100		34.004	34.004	57.827	57.827
Bild Köln	100		32.533	32.533	39.630	39.630
Bild Ruhr-Ost	100		35.558	35.558	58.831	58.831
Bild Ruhr-West	100		33.941	33.941	58.927	58.927
Bild Westfalen	100		47.657	47.657	60.422	60.422
Bild Aachen	-	100	-	-	19.893	19.893
Bild Münsterland	-	100	-	-	27.467	27.467
Verlagsgruppe insgesamt				183.693		322.997
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				-		-
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				73,9		72,3
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				7,8		11,1

37 Bei der Dr. Erich Madsack GmbH als persönlich haftenden Gesellschafter der Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG liegt der Anteil der DDVG mit 26 % noch etwas darüber.

38 Auch dies hat sich unlängst geändert: Anfang September 2020 und somit nach Redaktionsschluss dieses Berichts hat der Verlag der „Neuen Westfälischen“ die Übernahme des bislang familiengeführten Verlags des „Haller Kreisblatts“ beim Bundeskartellamt zur Freigabe angemeldet. Diese Freigabe ist inzwischen auch bereits erfolgt. Die neuen Eigentümerverhältnisse beim „Haller Kreisblatt“ sind derzeit (Stand: Mitte September 2020) allerdings noch nicht beim zuständigen Registergericht Gütersloh hinterlegt.

39 Überregionale sowie Sonntagszeitungen bleiben bei dieser Betrachtung unberücksichtigt.

40 Analog dazu hat der Springer Konzern auch seine frühere Spitzenposition in der Rangfolge der bundesweit auflagenstärksten Zeitungshäuser inzwischen eingebüßt. Vgl. Horst Röper: Tageszeitungen 2020: Schrumpfender Markt und sinkende Vielfalt. Daten zur Konzentration der Tagespresse im I. Quartal 2020. In: Media Perspektiven 6/2020, S. 331-352.

Als weiterer Ausdruck der extrem schwierigen Rahmenbedingungen im Markt der Straßenverkaufspreise kann auch der Umstand gewertet werden, dass der Verlag die werktäglichen Ausgaben der im Tabloid-Format erscheinenden Variante seiner überregionalen Zeitung „Die Welt“ – „Die Welt kompakt“ – zum Jahresende 2019 eingestellt hat.

Grundlegend verändert haben sich in jüngster Zeit zudem die Inhaberverhältnisse bei der Axel Springer SE, die seit April 2020 auch nicht mehr börsennotiert ist: Die US-amerikanische Investmentgesellschaft Kohlberg Kravis Roberts (KKR), mit der der Konzern im Juni 2019 eine Investorenvereinbarung für die Unterbreitung eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots an alle Springer-Aktionäre geschlossen hatte, ist mit einer Beteiligung in Höhe von 47,62 % inzwischen größter Einzelaktionär der SE. Die Witwe des Verlagsgründers, Friede Springer, hält 42,64 %, der Vorstandsvorsitzende Mathias Döpfner 2,81 % der Anteile. Die beiden Springer-Enkel Axel Sven (5,05 %) und Ariane Melanie Springer (0,96 %) verfügen über zusammen 6,01 % der Anteile, knapp 1 % befinden sich noch in Streubesitz (Stand: Juni 2020).

7. Verlagsgruppe Lensing-Wolff (Dortmund)⁴¹

Bei der Verlagsgruppe um die „Ruhr Nachrichten“ hat sich das Zeitungs-Portfolio in den letzten Jahren nicht erkennbar verändert: Neben dem in Dortmund und Umland erscheinenden Stammtitel verlegt das Zeitungshaus – jeweils in separaten Tochterverlagen – im nördlichen Teil des Kreises Recklinghausen die beiden Kopfbblätter „Dorstener Zeitung“ und „Halturner Zeitung“ sowie im Raum Ahaus/Stadtlohn (Kreis Borken) die „Münsterland Zeitung“. Mit den beiden benachbarten Verlagen des „Hellweger Anzeigers“ und der „Recklinghäuser Zeitung“, an denen auch Kapitalbeteiligungen in unterschiedlicher Höhe bestehen, gibt es enge Kooperationsbeziehungen zur gemeinsamen Anzeigenvermarktung.

Das Verlagshaus hat seit 2016 seinen Marktanteil auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt leicht erhöhen können – sowohl im Bereich der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen als auch bezogen auf den Gesamtmarkt. Derselbe Sachverhalt ergibt sich unter Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren LFM-Berichten praktizierten Vorgehensweise, wonach bei Beteiligungen von unter (gerundet) 25 % die jeweilige Zeitung bei der Berechnung der anteiligen Auflage gänzlich unberücksichtigt bleibt (in der nachfolgenden Tabelle sind die nach dieser Methodik unberücksichtigt bleibenden anteiligen Auflagen per Kursivschrift kenntlich gemacht). Dann haben sich die Marktanteile der Verlagsgruppe von 6,3 % auf nunmehr 6,6 % (lokale/regionale Abonnementzeitungen) bzw. von 5,4 % auf 5,9 % (Gesamtmarkt) verändert.

Auch hier war ursächlich für den moderaten Zugewinn an Marktanteilen, dass die Zeitungen der Verlagsgruppe unterdurchschnittlich hohe Auflagenverluste hinnehmen mussten. Bei der „Münsterland Zeitung“ etwa waren es lediglich -3,7 % gegenüber -15,3 % im NRW-Durchschnitt aller lokalen/regionalen Abonnementzeitungen. Doch trotz der leichten Zugewinne bei den Marktanteilen ist die Verlagsgruppe Lensing-Wolff im landesweiten Auflagen-Ranking um eine Position auf nunmehr Rang sieben zurückgefallen.

⁴¹ Inzwischen Umfirmierung zu Lensing Media.

Verlagsgruppe Lensing-Wolff

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Ruhr Nachrichten*	100		81.434	81.434	93.281	93.281
Dorstener/Halterner Zeitung	100		22.105	22.105	24.951	24.951
Münsterland Zeitung	100		17.111	17.111	17.769	17.769
Recklinghäuser Zeitung	40		45.342	18.137	52.848	21.139
Hellweger Anzeiger*	5		27.143	1.357	31.993	1.600
Westfälische Rundschau (Ausgaben Unna/Kamen)	5					
Verlagsgruppe insgesamt				140.144		158.740
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				6,7		6,4
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				6,0		5,4

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

Das allerdings könnte sich womöglich in naher Zukunft wieder ändern. Denn die Dortmunder Verlagsgruppe plant einen Zukauf und beabsichtigt die Komplettübernahme des Verlags der „Recklinghäuser Zeitung“, an dem bereits seit langem eine Beteiligung in Höhe von 40 % besteht.⁴² Ein entsprechender Antrag zur Freigabe liegt dem Bundeskartellamt seit Anfang August 2020 vor.⁴³

Im redaktionellen Bereich hat es im Berichtszeitraum weitreichende Veränderungen insbesondere mit Blick auf die überregionale Berichterstattung gegeben: Im Spätsommer 2017 hat die Verlagsgruppe ihre Mantelredaktion für die „Ruhr Nachrichten“ und deren Kopfblätter aufgelöst. An deren Stelle getreten ist ein Joint Venture mit dem Verlag des „Hellweger Anzeigers“ in Gestalt der RNW Redaktionsnetz Westfalen GmbH & Co. KG mit Sitz in Unna. An ihr sind beide Verlagshäuser mit jeweils 50 % beteiligt. Die neue Gemeinschaftsredaktion erstellt seit Herbst 2017 die überregionalen Mantelseiten für die Zeitungen (inklusive der in Tochterverlagen erscheinenden Titel) beider Verlage.⁴⁴ Sie liefert aber auch der „Recklinghäuser Zeitung“ redaktionelle Inhalte für deren überregionale Berichterstattung zu, wenn auch der Verlag Bauer bislang noch an einer eigenen Mantelredaktion festhält.⁴⁵ Zwischenzeitlich – bis Ende 2018 – hatte das RNW auch die Verlagsgruppe Aschendorff für deren Titel „Münstersche Zeitung“/„Grevener Zeitung“ mit überregionalen Inhalten beliefert.

Mit der neuen Gemeinschaftsredaktion hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Zeitungshäusern der „Ruhr Nachrichten“ und des „Hellweger Anzeigers“ weiter verstärkt. Sie war aber auch bereits zuvor weitaus intensiver, als es die Beteiligung der Verlagsgruppe Lensing-Wolff am „Hellweger Anzeiger“ in Höhe von lediglich 5 % vermuten lässt. Denn mit Hans-Christian Haarmann agiert der mit einer Beteiligung in Höhe von 40 % größte Anteilseigner des „Hellweger Anzeigers“ seit 2014 neben Lambert Lensing-Wolff, dem alleinigen Inhaber der „Ruhr Nachrichten“, als weiterer Geschäftsführer des Dortmunder Verlagshauses nebst seiner Tochterverlage für die „Dorstener/Halterner Zeitung“ und „Münsterland Zeitung“.

Die neue gemeinsame Mantelredaktion von „Hellweger Anzeiger“ und „Ruhr Nachrichten“ hat sich allerdings bereits kurz nach ihrer Gründung und Arbeitsaufnahme einen weiteren Partner gesucht: Seit Oktober 2017 bezieht sie ihrerseits Zulieferungen für die überregionale Berichterstattung, die auch in diesem Fall – wie schon bei der DuMont Mediengruppe und der Gemeinschaftsredaktion um die „Neue Westfälische“ – vom RND RedaktionsNetzwerk Deutschland der Verlagsgruppe Madsack (Hannover) kommen.

⁴² Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings der Sachverhalt, dass bereits jetzt – seit dem Jahr 2013 – die Kommanditanteile an der J. Bauer KG, dem Verlag der „Recklinghäuser Zeitung“, zu jeweils 25 % von Angehörigen der Familie des Dortmunder Verlegers Lambert Lensing-Wolff gehalten werden. Alleiniger persönlicher Gesellschafter der KG ist der Verleger und Verlags-Geschäftsführer Kurt Bauer.

⁴³ Anfang September 2020 und somit nach Redaktionsschluss dieses Berichtes hat das Bundeskartellamt seine Freigabe erteilt. Die neuen Eigentümerverhältnisse bei der J. Bauer KG sind derzeit (Stand: Mitte September 2020) aber noch nicht beim Amtsgericht Recklinghausen hinterlegt.

⁴⁴ Der „Hellweger Anzeiger“ hatte seine überregionale Berichterstattung zuvor im Wesentlichen vom „Westfälischen Anzeiger“ (Hamm) der Verlagsgruppe Ippen bezogen.

⁴⁵ Demgegenüber werden die überregionalen Inhalte im Online-Angebot der „Recklinghäuser Zeitung“ von der digitalen Zentralredaktion der Verlagsgruppe Ippen (Ippen Digital GmbH & Co. KG) bezogen.

Auch im Bereich der Lokalberichterstattung hat die Verlagsgruppe Lensing-Wolff in den zurückliegenden Jahren verschiedene Kooperationen aufgebaut – insbesondere in Form von Zulieferungen für Lokalausgaben (Dortmund, Castrop-Rauxel) von Zeitungen der Funke Mediengruppe. Sie sind bereits im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 der Landesanstalt für Medien NRW umfassend dokumentiert. Eine weitere Zulieferung von lokalen Inhalten – diesmal an die Verlagsgruppe Ippen – wurde erst kürzlich aufgenommen: Mitte 2020 hat der Verlag des „Westfälischen Anzeigers“ (Hamm) seine Lokalredaktion Werne/Herbern geschlossen. Den Lokalteil für die dortige Ausgabe übernimmt der Verlag inzwischen vom bisherigen Konkurrenten „Ruhr Nachrichten“.

Veränderungen in der Eigentümerstruktur der Verlagsgruppe Lensing-Wolff waren im Berichtszeitraum seit 2016 nicht zu verzeichnen.

8. Verlagsgruppe Ippen (Hamm/München)

Die Verlagsgruppe Ippen ist mit ihrem Portfolio und ihren vielfältigen, breit gestreuten Verlagsbeteiligungen in sechs Bundesländern im Zeitungsgeschäft aktiv. Vorrangig als Folge von Zukäufen, die in jüngster Zeit insbesondere in Hessen vorgenommen wurden, hat sie ihre Position im bundesweiten Ranking der auflagenstärksten Zeitungshäuser seit 2016 um zwei Plätze verbessert und belegt mit einem Marktanteil von 5,8 % nunmehr Rang vier.⁴⁶

Auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt ist die Bedeutung der Verlagsgruppe Ippen allerdings nicht so groß. Ihre Marktanteile sind – ungeachtet einer auch hier erfolgten Zeitungsübernahme – tendenziell eher gesunken. Einer der Gründe dafür ist, dass der „Westfälische Anzeiger“ und – mehr noch – die „Lüdenscheider Nachrichten“ als die beiden hiesigen Haupttitel der Verlagsgruppe mit -16,1 % bzw. 20,9 % seit 2016 deutlich über dem NRW-Durchschnitt an Auflage verloren haben.⁴⁷

Hinzu kommt: Im Zuge des Zusammengehens der „Westfälischen Nachrichten“ mit dem „Westfalen-Blatt“ und im Rahmen der dabei neu geschaffenen Verlagsstrukturen (siehe hierzu bereits die näheren Erläuterungen unter Verlagsgruppe Aschendorff) hat sich die Beteiligung der Ippen-Gruppe an der Bielefelder Regionalzeitung deutlich verringert. Denn an der neu geschaffenen Westfälischen Medien Holding AG als alleinigem Inhaber des Verlags des „Westfalen-Blatts“ und seiner Tochterverlage ist sie mit lediglich rund 3,4 % beteiligt. Zuvor betrug die direkte Beteiligung am Bielefelder Verlag 14,5 %. Mit der Minderheits-Beteiligung an der neuen Holding geht für die Verlagsgruppe Ippen inzwischen zwar auch eine – zuvor nicht bestehende – geringe Beteiligung in entsprechender Höhe an den „Westfälischen Nachrichten“ einher.

Doch sie kompensiert bei weitem nicht den Wegfall an anteiliger Auflage infolge der Rückstufung des Ippen-Anteils am „Westfalen-Blatt“ von 14,5 % auf 3,4 %. Hätte die frühere Beteiligungshöhe noch Bestand, würde 2020 eine anteilige Auflage von rund 14.600 Exemplaren der Bielefelder Regionalzeitung auf die Verlagsgruppe Ippen entfallen. Jetzt, bei 3,4 %, sind es für „Westfalen-Blatt“ und „Westfälische Nachrichten“ zusammen mit rund 7.300 Exemplaren nur noch halb so viele Exemplare.

⁴⁶ Vgl. Horst Röper: Tageszeitungen 2020: Schrumpfender Markt und sinkende Vielfalt. Daten zur Konzentration der Tagespresse im I. Quartal 2020. In: Media Perspektiven 6/2020, S. 331-352.

⁴⁷ Bei den „Lüdenscheider Nachrichten“ ist das Minus sogar noch höher anzusetzen, lässt sich aber nicht genau ermitteln, da der IVW seit 2015 keine ausgabenbezogenen Einzel-, sondern nur noch eine Gesamtauflage dieses Titels gemeldet wird. Anders als 2016 ist in dieser Gesamtauflage jedoch die Auflage des „Süderländer Tageblatts“ seit dessen Übernahme durch die „Lüdenscheider Nachrichten“ Anfang 2017 mit enthalten.

Verlagsgruppe Ippen

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Westfälischer Anzeiger ⁴⁸	100		29.125	29.125	34.714	34.714
Lüdenscheider Nachrichten	93,5		29.274	27.371	36.987	34.583
Süderländer Tageblatt	93,5	-			-	-
Soester Anzeiger	40		29.453	11.781	32.893	13.157
Westfalen-Blatt ⁴⁹	3,4	14,5	53.899	1.833	59.708	8.658
Herforder Kreisblatt ⁴⁹	3,4	14,5	12.521	426	15.301	2.219
Westfälisches Volksblatt ⁴⁹	3,4	14,5	34.537	1.174	39.971	5.796
Westfälische Nachrichten ⁴⁹	3,4	-	113.667	3.865	-	-
Münstersche/Grevener Zeitung ⁴⁹	3,4	-			-	-
Verlagsgruppe insgesamt			75.575			99.127
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %			3,6			4,0
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %			-			-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %			3,2			3,4

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich für die Verlagsgruppe Ippen bei Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren Berichten praktizierten Vorgehensweise. Danach bleibt, bei Beteiligungen von unter (gerundet) 25 % die jeweilige Zeitung bei der Berechnung der anteiligen Auflage gänzlich unberücksichtigt (in der Tabelle sind die nach dieser Methodik unberücksichtigt bleibenden anteiligen Auflagen per Kursivschrift kenntlich gemacht). Bei Beteiligungen von über (gerundet) 75 % wird die Auflage der jeweiligen Zeitung im vollen Umfang berücksichtigt (in der Tabelle per Unterstreichung kenntlich gemacht). Denn dann fallen „Westfalen-Blatt“ und „Westfälische Nachrichten“ weder 2016 noch 2020 ins Gewicht. Bei dieser Berechnungs- und Betrachtungsweise liegen die Marktanteile der Ippen-Gruppe derzeit bei 3,4 % (lokale/regionale Abonnementzeitungen) bzw. bei 3,0 % (Gesamtmarkt) und sind gegenüber 2016 praktisch konstant geblieben.

Hinsichtlich der redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen haben sich bei der Verlagsgruppe Ippen seit 2016 zwei nennenswerte Veränderungen vollzogen. Bereits seit langem übernehmen die „Lüdenscheider Nachrichten“, der „Soester Anzeiger“ sowie die in Lippstadt erscheinende Zeitung „Der Patriot“, an der allerdings keine Kapitalbeteiligung besteht, ihre überregionale Berichterstattung vom „Westfälischen Anzeiger“.⁵⁰ Zusätzlich wurden überregionale Inhalte auch an die Redaktion des „Hellweger Anzeigers“ geliefert, die dieses Material für die Produktion ihrer Mantelseiten nutzen konnte. Seit Gründung der RNW Redaktionsnetz Westfalen GmbH & Co. KG als gemeinsame Mantelredaktion von „Hellweger Anzeiger“ und „Ruhr Nachrichten“ im Spätsommer 2017 ist die redaktionelle Kooperation zwischen dem „Westfälischen Anzeiger“ und dem Verlag in Unna jedoch ausgelaufen.

Im Gegenzug wurden erst vor kurzem neue Kooperationsbeziehungen mit der Dortmunder Verlagsgruppe Lensing-Wolff im Bereich der Lokalberichterstattung geknüpft: Mitte April 2020 hat der „Westfälische Anzeiger“ seine Lokalredaktion in Werne/Herbern geschlossen. Den Lokalteil für seine dortige Ausgabe übernimmt der Verlag inzwischen von den „Ruhr Nachrichten“.

48 Die unmittelbare Beteiligung der Ippen-Gruppe beläuft sich auf 84 %. Weitere 16 % halten zwei entfernte Angehörige der Familie Ippen.

49 Siehe hierzu bereits die Erläuterungen unter Verlagsgruppe Aschendorf. Die über die inzwischen bestehende Minderheits-Beteiligung an den „Westfälischen Nachrichten“ rein rechnerisch auch bestehenden, mittelbaren Kleinst-Beteiligungen am „Tageblatt für den Kreis Steinfurt“ und an der „Ibbenbürener Volkszeitung“ bleiben hier aus Gründen der Marginalität unberücksichtigt.

50 Sowohl der „Westfälische Anzeiger“, die „Lüdenscheider Nachrichten“ als auch der „Soester Anzeiger“ – nicht jedoch „Der Patriot“ – beziehen die überregionalen Inhalte ihrer jeweiligen Online-Angebote von der digitalen Zentralredaktion der Verlagsgruppe Ippen (Ippen Digital GmbH & Co. KG). Dieser überregionale Online-Content geht mit der „Recklinghäuser Zeitung“, dem „Solinger Tageblatt“ und dem „Remscheider General-Anzeiger“ zudem an drei nordrhein-westfälische Zeitungen, mit denen die Ippen-Gruppe keinerlei Kapitalverflechtungen unterhält. Darüber hinaus werden zahlreiche Zeitungen in anderen Bundesländern von der digitalen Zentralredaktion der Verlagsgruppe Ippen mit überregionalen Inhalten beliefert.

Bei der Verlagsgruppe Ippen haben sich seit 2016 die weitreichendsten Veränderungen allerdings nicht auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt, sondern in Hessen vollzogen – mit den bereits erwähnten Zukäufen. Im Frühjahr 2017 hat die Gruppe gemeinsam mit dem Verlag der „Gießener Allgemeinen“ die ZHH Zeitungsholding Hessen GmbH & Co. KG gegründet. In diese Holding wurden sowohl die in Kassel erscheinende „HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine“, die sich schon zuvor in Mehrheitsbesitz der Ippen-Gruppe befand, als auch die „Gießener Allgemeine“, die „Alsfelder Allgemeine“ und die „Wetterauer Zeitung“ vollständig eingebracht. Der bislang herausgebende Verlag der drei letztgenannten Titel befindet sich in Familienbesitz, hält an der neuen ZHH jedoch nur noch 20 % der Anteile; die restlichen 80 % gehören der Ippen-Gruppe. Etwa ein Jahr später hat die ZHH dann auch von der Fazit-Stiftung – dem bisherigen Mehrheits-Eigner – sowohl die „Frankfurter Neue Presse“ mit allen in Form von Kopfblättern erscheinenden Lokalausgaben zu 100 % sowie die „Frankfurter Rundschau“ zu 90 % übernommen.⁵¹ Im Herbst 2019 schließlich hat der Verlag der „Offenbach Post“, gleichfalls mit einem Anteil von seinerzeit 80 % im Mehrheitsbesitz der Verlagsgruppe Ippen, den „Hanauer Anzeiger“, den „Maintal Tagesanzeiger“ sowie die „Langenselbolder Zeitung“ vollständig übernommen. Im Gegenzug wurde der Sohn des bisherigen Alleininhabers und Alt-Verlegers des „Hanauer Anzeigers“ mit einem Anteil von 10 % an der „Offenbach Post“ beteiligt. Weitere 18 % hält hier jetzt der frühere Verlag der „Gießener Allgemeinen“, sodass sich der Ippen-Anteil in Offenbach auf nunmehr 72 % etwas verringert hat.

9. Verlagsgruppe Girardet (Düsseldorf/Wuppertal)

Die Verlagsgruppe um die im Raum Düsseldorf/Wuppertal erscheinende „Westdeutsche Zeitung“ hat in den vergangenen Jahren erheblich an Boden verloren auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt. Wesentlicher Grund dafür sind massive Auflagenverluste bei den der Verlagsgruppe zuzurechnenden Zeitungstiteln sowie Zeitungsabgänge.

So hat die „Westdeutsche Zeitung“ als wichtigstes Standbein des Verlages seit 2016 mehr als 21.000 Exemplare an Auflage eingebüßt. Dies entspricht einem Rückgang von 27 % und übertrifft den Durchschnittswert für alle nordrhein-westfälischen Abonnementzeitungen mit lokaler/regionaler Ausrichtung um annähernd zwölf Prozentpunkte. Kein anderer Titel in diesem Segment des Zeitungsmarktes hatte in den vergangenen Jahren annähernd hohe Auflagenrückgänge zu verzeichnen. Keine nennenswerte Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Umstand, dass der Verlag seine „WZ“-Lokalausgabe „Bergischer Volksbote“ (Burscheid) Mitte 2019 aufgegeben und an den „Remscheider General-Anzeiger“ der Verlagsgruppe Boll verkauft hat. Denn zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels belief sich die Auflage des „Bergischen Volksboten“ auf weniger als 800 verkaufte Exemplare.

Massive Auflagenrückgänge in Höhe von sogar fast 60 % waren auch für die Düsseldorfer Ausgabe des Straßenverkaufstitels „Express“ zu verzeichnen, an der die Verlagsgruppe Girardet bis vor kurzem mit 50 % beteiligt war. Diese Beteiligung wurde inzwischen – im Juli 2020 – jedoch an die DuMont Mediengruppe abgetreten und wurde bei der Berechnung der anteiligen Auflage im zweiten Quartal 2020 schon nicht mehr für die Verlagsgruppe Girardet berücksichtigt.

Werden die anteiligen Auflagen der Düsseldorfer Verlagsgruppe auch unter Einbeziehung solcher Zeitungen berechnet, an denen lediglich Minderheitsbeteiligungen bestehen (und somit auch unter Berücksichtigung des per Überkreuz-Beteiligung gehaltenen Anteils in Höhe von 6,1 % an der Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“), so beläuft sich der Marktanteil des Girardet-Verlages bei den lokalen/regionalen Abonnementzeitungen auf derzeit 3,5 % und bezogen auf den Gesamtmarkt auf 3,2 %. Gegenüber dem Jahr 2016 sind die Marktanteile der Verlagsgruppe somit nur moderat gesunken.

Ein deutlich anderes Bild ergibt sich, wie gesagt, allerdings bei Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren Berichten praktizierten Vorgehensweise: Danach bleibt bei Beteiligungen von unter (gerundet) 25 % die jeweilige Zeitung bei der Berechnung der anteiligen Auflage gänzlich unberücksichtigt (in der Tabelle sind die nach dieser Methodik unberücksichtigt bleibenden anteiligen Auflagen per Kursivschrift kenntlich gemacht). Bei Beteiligungen von über (gerundet) 75 % wird die Auflage der jeweiligen Zeitung im vollen Umfang berücksichtigt (in der Tabelle per Unterstreichung kenntlich gemacht). Denn dann fallen die Marktanteile der Verlagsgruppe Girardet mit 2,7 % (lokale/regionale Abonnementzeitungen) bzw. 2,4 % (Gesamtmarkt) erheblich niedriger aus und ist auch der Rückgang gegenüber dem Jahr 2016 mit Marktanteilen von seinerzeit 3,2 % (Abonnementzeitungen), 2,9 % (Boulevardzeitungen) bzw. 3,1 % (Gesamtmarkt) erheblich stärker.

⁵¹ Bei der „Frankfurter Rundschau“ entfallen 10 % nach wie vor auf die Karl-Gerold-Stiftung.

Verlagsgruppe Girardet

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Westdeutsche Zeitung	87,8 ⁵²		57.003	50.049	78.050	68.530
Express (Düsseldorf)	-	43,9 ⁵²	-	-	26.164	11.486
Remscheider General-Anzeiger	17,6 ⁵²		13.626	2.398	15.048	2.649
Rheinische Post*	6,1 ⁵²		268.881	16.402	303.493	18.513
General-Anzeiger (Bonn)	6,1 ⁵²	-	59.706	3.642	-	-
Aachener Nachrichten/ Aachener Zeitung	1,8 ⁵²	1,5 ⁵²	89.717	1.615	110.173	1.653
Verlagsgruppe insgesamt				74.106		102.831
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				3,5		3,7
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		2,6
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				3,2		3,5

* Titel erscheint auch in einer ausschließlich digitalen Sonntagsausgabe. Deren ePaper-Auflage ist jedoch nicht bekannt und fließt nicht in die in der Tabelle ausgewiesene Auflagenzahl mit ein.

Hinsichtlich der redaktionellen Strukturen haben sich bei der „Westdeutschen Zeitung“ zuletzt deutliche Umbrüche vollzogen. Bereits im Jahr 2014 hatte der Verlag etliche seiner Lokalredaktionen im Verbreitungsgebiet faktisch aufgegeben und geschlossen. Seitdem übernimmt die „Westdeutsche Zeitung“ für ihre Lokalausgaben in den Kreisen Mettmann, Viersen sowie im Rhein-Kreis Neuss die örtliche Berichterstattung von den entsprechenden Ausgaben der „Rheinischen Post“. Mit Jahresbeginn 2020 hat der Verlag angekündigt, nunmehr auch die Lokalredaktion in Düsseldorf weitgehend zu schließen und sich die Berichterstattung aus der Landeshauptstadt künftig in wesentlichen Teilen ebenfalls zuliefern zu lassen – wiederum von der „Rheinischen Post“. Hintergrund dieses Schrittes dürfte der Umstand sein, dass die Auflagenverluste der „Westdeutschen Zeitung“ in Düsseldorf zuletzt besonders hoch waren: Im zweiten Quartal 2020 wurden dort nur noch rund 9.200 Exemplare verkauft. Gegenüber 2016 entspricht dies einem Minus von knapp 33 %.

Einhergehend mit der Schließung der Lokalredaktion Düsseldorf hat der Verlag auch seine bis dato ebenfalls in Düsseldorf ansässige Mantelredaktion aufgegeben. Seit dem Frühjahr 2020 übernimmt die „Westdeutsche Zeitung“ ihre überregionale Berichterstattung im Wesentlichen von den „Westfälischen Nachrichten“ der Verlagsgruppe Aschendorff (Münster). Diese Aufgabe der publizistischen Eigenständigkeit betrifft auch das „Solinger Tageblatt“ und den „Remscheider General-Anzeiger“, die ihren Zeitungsmantel seit langem von der „Westdeutschen Zeitung“ übernehmen. Auch diese Titel beziehen ihre überregionale Berichterstattung nunmehr letztlich aus Münster.

Veränderungen in der Eigentümerstruktur waren beim Verlag der „Westdeutschen Zeitung“ im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

10. Medienhaus Aachen (Aachen)

Die beiden vormalig in der Zeitungsverlag Aachen GmbH und inzwischen – nach Umfirmierung – in der Medienhaus Aachen GmbH erscheinenden „Aachener Nachrichten“ und „Aachener Zeitung“, für die der IVW nur eine gemeinsame Auflagenzahl gemeldet wird, haben seit 2016 vor allem im Segment der lokalen/regionalen Abonnementzeitungen erheblich an Marktanteil eingebüßt. Unter Abzug der auf die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft entfallenden anteiligen Auflage von 30 % (2020) bzw. 24,5 % (2016) ist er im Berichtszeitraum um rund 0,4 Prozentpunkte gesunken.⁵³

⁵² Unter Berücksichtigung des per Überkreuz-Beteiligung gehaltenen Anteils des Verlags der „Rheinischen Post“ an der Verlagsgruppe Girardet in Höhe von 12,2 % und deren Beteiligung an der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft in Höhe von 6,1 %.

⁵³ Unter Beibehaltung und Fortschreibung der in früheren LFM-Berichten praktizierten Vorgehensweise, wonach bei Beteiligungen von über (gerundet) 75 % die Auflage der jeweiligen Zeitung im vollen Umfang bei der Berechnung der anteiligen Auflage berücksichtigt wird, ergibt sich für das Medienhaus Aachen ein anderes, deutlich verzerrtes Bild. Denn, weil im Jahr 2016 die Beteiligung der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft noch bei lediglich 24,5 % lag und somit 75,5 % auf die anderen Anteilseigner des Aachener Zeitungsverlages entfielen, wäre folgerichtig die damalige Gesamtauflage beider Titel in Höhe von rund 110.000 Exemplaren für das Medienhaus Aachen anzusetzen. Nach dieser Systematik würde sich für 2016 ein Marktanteil von 4,5 % (lokale/regionale Abonnementzeitungen) bzw. 3,8 % (Gesamtmarkt) ergeben.

Medienhaus Aachen

Zeitungen in NRW	2020		2016		2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Aachener Nachrichten/ Aachener Zeitung	70	75,5	89.717	62.802	110.137	83.181		
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				3,0		3,4		
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-		
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				2,7		2,9		

Für diesen Rückgang sind vor allem zwei Faktoren ausschlaggebend: Zum einen haben beide Aachener Titel mit -18,6 % seit 2016 deutlich stärker an Auflage verloren als der Durchschnitt aller lokalen/ regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen (-15,3 %). Hinzu kommt die Verschiebung der Inhaberverhältnisse im Medienhaus Aachen im Zuge der Ende 2017 erfolgten Aufstockung der Beteiligung der Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft (Düsseldorf) von vormals 24,5 % auf nunmehr 30 % und die damit einhergehende Verringerung der auf die anderen Verlagsinhaber entfallenden anteiligen Auflage der „Aachener Nachrichten“ und „Aachener Zeitung“.

Veränderungen der redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen haben sich beim Medienhaus Aachen – wie bereits in den Ausführungen zur Rheinisch-Bergischen Verlagsgesellschaft erläutert – im Berichtszeitraum ebenfalls vollzogen: Im Frühsommer 2018, also kurz nach der Aufstockung der Beteiligung der Verlagsgruppe um die „Rheinische Post“, wurden die bis dato noch getrennt arbeitenden Stadtreaktionen der „Aachener Nachrichten“ und der „Aachener Zeitung“ zusammengelegt und somit nun auch die Aachener Lokalteile beider Zeitungen vereinheitlicht. In den übrigen Teilen des Verbreitungsgebietes beider Titel waren diese Zusammenlegungen von Lokalredaktionen bereits in den Jahren zuvor vollzogen, die Stadt Aachen bis dato davon aber noch ausgenommen worden.

11. Verlag E. Holterdorf (Oelde)

Der im Kreis Warendorf ansässige Verlag der Zeitung „Die Glocke“, die in sechs Lokalausgaben im Raum Warendorf, im südlichen Teil des Kreises Gütersloh sowie in einem Randgebiet des Kreises Soest erscheint, nimmt auf dem Zeitungsmarkt in Nordrhein-Westfalen inzwischen in gewisser Weise eine Sonderstellung ein: Der Verlag ist nach wie vor familiengeführt und unterhält keinerlei Kapitalverflechtungen mit anderen Zeitungsverlagen – weder in Form von Beteiligungen von, noch in Form von Beteiligungen an anderen Zeitungshäusern. Und ungeachtet aller andernorts zu verzeichnenden Zentralisierungstendenzen von redaktionellen Strukturen und einer Auflage im mittleren Größenbereich unterhält der Verlag weiterhin eine Vollredaktion, gestaltet also auch die überregionale Berichterstattung in eigener Verantwortung. Und weil „Die Glocke“ seit 2016 mit -9,0 % deutlich weniger stark an Auflage eingebüßt hat als der Durchschnitt aller lokalen/ regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen und der Verlag in dem von besonders hohen Auflagenverlusten betroffenen Segment der Straßenverkaufspressen nicht aktiv ist, hat das Zeitungshaus seinen Marktanteil in den zurückliegenden Jahren leicht steigern können.

Verlag E. Holterdorf

Zeitungen in NRW	2020		2016		2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Die Glocke	100		48.764	48.764	53.589	53.589		
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				2,3		2,2		
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-		
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				2,1		1,8		

Auf der anderen Seite hat auch dieser Verlag in jüngster Zeit Neuland betreten, denn im Bereich der lokalen Berichterstattung wurden erste Kooperationsbeziehungen geknüpft und zwar mit der Verlagsgruppe Aschendorff: Zum Jahresende 2019 wurde die Lokalredaktion Gütersloh beim inzwischen zur Münsteraner Verlagsgruppe zählenden „Westfalen-Blatt“ aufgelöst. Die Bielefelder Regionalzeitung bezieht die lokalen Inhalte für die Region Gütersloh/Verl nunmehr von der Zeitung „Die Glocke“. Im Gegenzug übernimmt „Die Glocke“ für ihre Ausgabe im Raum Ahlen seit Anfang 2020 die lokalen Inhalte der entsprechenden Lokalausgabe des bisherigen Konkurrentitels „Westfälischen Nachrichten“.

12. Verlag Vorländer & Rothmaler (Siegen)

Ebenso, wie das zuvor beleuchtete Zeitungshaus in Oelde, ist auch der Verlag der „Siegener Zeitung“ nach wie vor gänzlich frei von Kapitalverflechtungen mit anderen Zeitungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen. Und auch die Auflagenhöhe und -entwicklung sowie der Marktanteil der „Siegener Zeitung“ bewegen sich in einer ähnlichen Größenordnung wie bei der Zeitung „Die Glocke“.

Als Besonderheit ist bei der „Siegener Zeitung“ allerdings zu erwähnen, dass etwa 10 % der Auflage nicht in Nordrhein-Westfalen, sondern im Landkreis Altenkirchen, also im benachbarten Bundesland Rheinland-Pfalz abgesetzt werden. Für diese Region erscheint die Zeitung auch in einer eigenen Lokalausgabe. Werden die im Raum Altenkirchen verkauften Teilaufgaben von 4.631 (2020) bzw. 5.357 Exemplaren (2016) bei der Marktanteilsberechnung für Nordrhein-Westfalen in Abzug gebracht, so belaufen sich die jeweiligen Werte der „Siegener Zeitung“ im Jahr 2020 auf 2,0 % (lokale/regionale Abonnementzeitungen) bzw. 1,8 % (Gesamtmarkt) und für 2016 auf 1,9 % bzw. 1,6 %.

Verlag Vorländer & Rothmaler

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Siegener Zeitung	100		46.717	46.717	52.091	52.091
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				2,2		2,1
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				2,0		1,8

Zwei wesentliche Veränderungen sind im Berichtszeitraum für die „Siegener Zeitung“ zu verzeichnen. Im Frühjahr 2020 hat der Verlag die bis dahin bestehende publizistische Eigenständigkeit weitgehend aufgegeben und bezieht die überregionalen Inhalte der „Siegener Zeitung“ seit März/April dieses Jahres in wesentlichen Teilen vom RND RedaktionsNetzwerk Deutschland der hannoverschen Verlagsgesellschaft Madsack.

Die zweite Veränderung betrifft die Eigentümerstruktur des Verlages: Nachdem der neben Wolfgang Rothmaler zweite – auch für den Verlag namensgebende – Alt-Verleger der „Siegener Zeitung“, Heinz Vorländer, im Jahr 2005 verstorben war, hatte dessen Nachkomme, Thomas Vorländer, über viele Jahre hinweg Anteile in wechselnder Höhe am Verlag gehalten. Im Februar 2020 hat er seine Beteiligung in Höhe von zuletzt 33,3 % jedoch aufgegeben und an Wolfgang Rothmaler übertragen. Die Verlegerfamilie Vorländer ist somit nicht mehr im Inhaberkreis der „Siegener Zeitung“ vertreten. Der Verlag gehört inzwischen vollständig drei Angehörigen der Familie Rothmaler.

13. Verlagsgruppe Boll (Solingen)

Die Solinger Verlagsgruppe hat ihre Position auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt konstant halten können. Entsprechend dem allgemeinen Trend haben beide zur Verlagsgruppe zählenden Titel seit 2016 an Auflage eingebüßt. Beim „Solinger Tageblatt“ bewegt sich das Minus mit 15,6 % in etwa auf Durchschnittsniveau aller lokalen/regionalen Abonnementzeitungen in Nordrhein-Westfalen, beim „Remscheider General-Anzeiger“ liegt es mit 9,8 % unterhalb dieses Durchschnittswerts.

Dabei spielt die Mitte 2019 erfolgte Übernahme der bis dato von der „Westdeutschen Zeitung“ geführten, im Raum Burscheid erscheinenden Lokalausgabe „Bergischer Volksbote“ durch den „Remscheider General-Anzeiger“ eine zu vernachlässigende Rolle. Denn deren Auflage von rund 800 Exemplaren hat nur unwesentlich zum letztlich unterdurchschnittlichen Auflagenrückgang des Remscheider Zeitungstitels beigetragen.

Verlagsgruppe Boll

Zeitungen in NRW	2020	2016	2020		2016	
	Anteil in %		Auflage gesamt	anteilige Auflage	Auflage gesamt	anteilige Auflage
Solinger Tageblatt	100		17.517	17.517	20.766	20.766
Remscheider General-Anzeiger	60		13.626	8.176	15.048	9.029
Verlagsgruppe insgesamt				25.693		29.795
Marktanteil lokale/regionale NRW-Abonnementztg. in %				1,2		1,2
Marktanteil NRW-Boulevardzeitungen in %				-		-
Marktanteil NRW-Tagespresse ges. in %				1,1		1,0

Die schon seit mehreren Jahren bestehende und im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 der Landesanstalt für Medien NRW bereits erfasste und dokumentierte Kooperation der Verlagsgruppe Boll mit der „Rheinischen Post“ im Bereich der lokalen Berichterstattung für die „RGA“-Ausgaben in Radevormwald, Hückeswagen und Wermelskirchen hat weiterhin Bestand. Eine gewisse Zäsur bedeutete für beide zur Verlagsgruppe zählenden Zeitungen jedoch die im Frühjahr 2020 wirksam gewordene Auflösung der Mantelredaktion bei der „Westdeutschen Zeitung“ in Düsseldorf. Da sowohl das „Solinger Tageblatt“ als auch der „Remscheider General-Anzeiger“ seit langem ihre überregionale Berichterstattung von der „Westdeutschen Zeitung“ übernehmen, sind sie auch unmittelbar von deren Entscheidung tangiert, den Zeitungsmantel nunmehr in wesentlichen Teilen von den „Westfälischen Nachrichten“ (in Münster) zu beziehen.⁵⁴ Veränderungen der Inhaberstrukturen der beiden zur Verlagsgruppe gehörenden Zeitungshäuser waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Im Sinne eines Fazits der vorgenannten Ausführungen zur Entwicklung des Zeitungsmarkts in Nordrhein-Westfalen und zu den seit 2016 erfolgten Veränderungen bei den wichtigsten und auflagenstärksten Zeitungshäusern und Verlagsgruppen ist festzuhalten: Der bereits in den Vorjahren zu beobachtende und zuletzt im Medienkonzentrationsbericht 2016/17 der Landesanstalt für Medien NRW umfassend dokumentierte Trend zu verstärkten verlagsinternen, wie auch verlagsübergreifenden redaktionellen Kooperationen unterschiedlichster Intensität und Tragweite, hat sich auch in den Folgejahren seit 2016 weiter fortgesetzt. In besonderer Weise – und mehr noch als in den Jahren zuvor – ist davon auch die überregionale Berichterstattung zahlreicher NRW-Zeitungen tangiert. Als Folge dieser Gesamtentwicklung hat sich die publizistische Angebotsvielfalt auf dem hiesigen Zeitungsmarkt weiter verringert. Die zu beobachtende zunehmende Zentralisierung von redaktionellen Strukturen und Arbeitsweisen und die damit einhergehende Vereinheitlichung von Zeitungsinhalten erfolgt vor dem Hintergrund einer weiterhin ungebremst rückläufigen Auflage der in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Tagespresse.

⁵⁴ Demgegenüber werden die überregionalen Inhalte im Online-Angebot des „Solinger Tageblatts“ und des „Remscheider General-Anzeigers“ von der digitalen Zentralredaktion der Verlagsgruppe Ippen (Ippen Digital GmbH & Co. KG) bezogen.

Impressum

Herausgeberin:

Landesanstalt für Medien NRW
Zollhof 2
D-40221 Düsseldorf

info@medienanstalt-nrw.de
www.medienanstalt-nrw.de